



tirolmitte.at
ferienregion telfs

GRAUKAS, GLOCKEN UND GLÜCKSGEFÜHLE

Natur: Tradition und Gastlichkeit inmitten der Berge auf den Almen der Ferienregion

HEIM(F)ISCH UND FANGFRISCH

Genuss: Wo sich „Fischers Fritzen“ in tirolmitte kulinarische Spezialitäten angeln

ES IST STEIL. SEHR STEIL

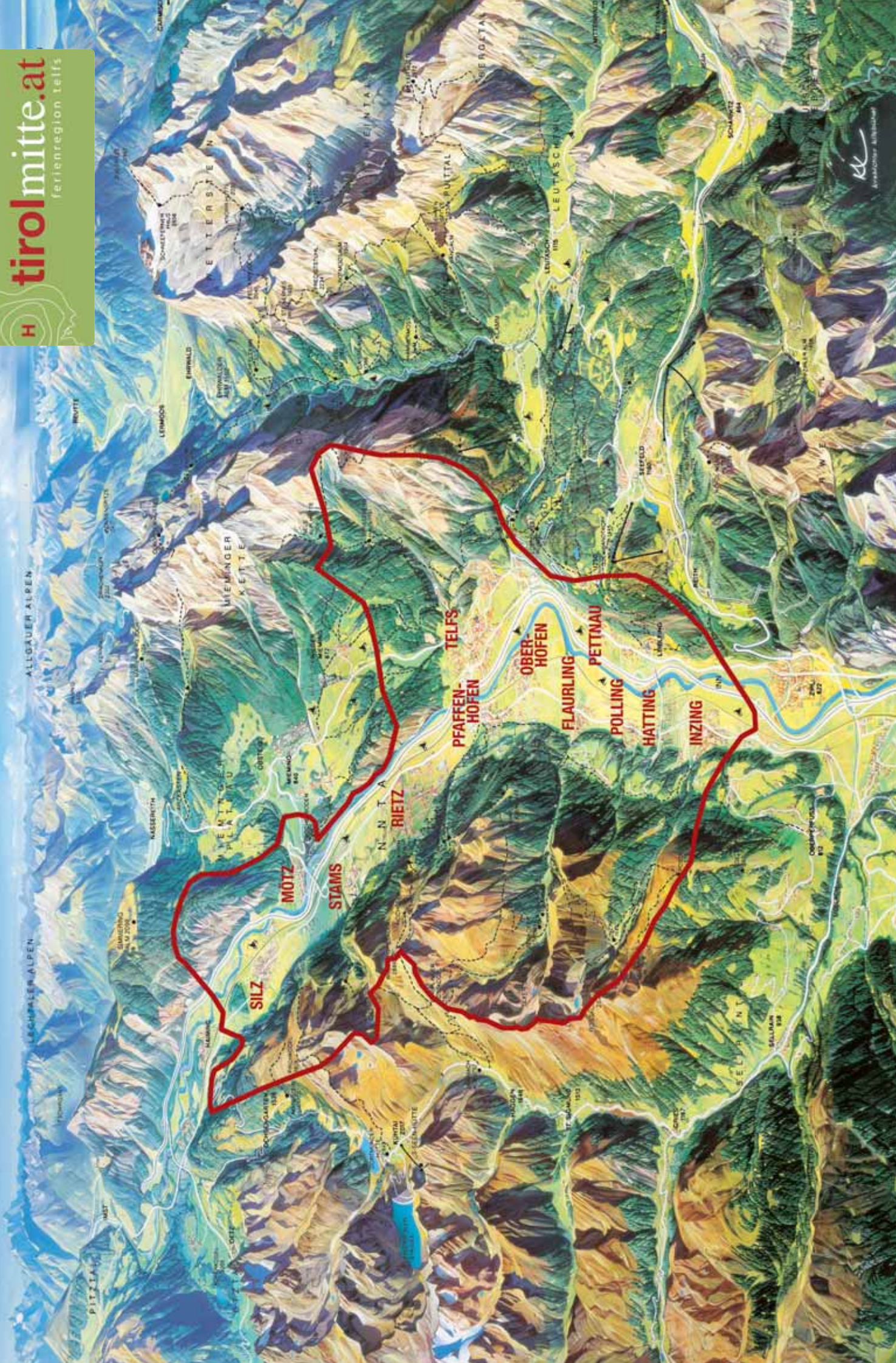
Alpines: Der Telfer Hausberg
Hohe Munde ist Inspiration und Sehnsuchtsort

IM KLOSTER AUF ABWEGEN

Kultur: Stift Sams birgt viele Geheimnisse.
Ein Blick hinter die Kulissen des Klosters

IHR
PERSÖNLICHES
GRATIS
EXEMPLAR

Tirol



Vorwort

Als neuer Obmann des Tourismusverbandes **tirolmitte** darf ich Sie sehr herzlich in unserer und Ihrer Ferienregion begrüßen!



Mit dieser neuen Ausgabe des ferienhoch.at halten Sie, liebe Gäste, wieder ein Stück Urlaub in der Hand. Ziel dieses Magazines ist nämlich, Ihnen mehr als bloße Information über Ihren Urlaubsort zu geben. Wir wollen Ihnen Türen öffnen, die sonst vielleicht verschlossen geblieben, wollen Ihnen Einblick gewähren und Geschichten erzählen, wollen Sie an Plätze führen, die sonst verborgen geblieben – kurz: Wir wollen Sie näher zu Land und Leuten bringen.

tirolmitte besticht durch eine breite Palette an spannenden Freizeitaktivitäten und ruhigeren Erholungsangeboten. (Winter-)Wandern, Nordic Walking, Radfahren, Mountainbiken, Klettern, Wasserspaß in den Badeseen und Schwimmbädern, Skifahren, Langlaufen, Rodeln... – jede Jahreszeit hat ihren speziellen Charme und das dazu passende „Heut mach' ich was!“. Besonderes Augenmerk widmen wir in dieser Ausgabe dem Telfer Hausberg Hohe Munde und den Besinnungswegen durch die Region, auf denen man immer auch ein Stück des Weges zu sich selbst findet.

tirolmitte gilt aber zu Recht auch als Kulturhochburg. Mit dem Stift Sams und seiner ganz neu renovierten Orangerie zum Beispiel haben wir ein kulturelles Zentrum Tirols, hinter dessen Kulissen wir Sie diesmal in einem spannenden Bericht blicken lassen. Dann wären da noch die Wallfahrtskirche Locherboden, die hoch über dem Inntal thront, oder das pittoreske Ris-Schloss in Flaurling. Weiters die Heimatmuseen in den idyllischen Regionsorten, allen voran das Heimat- und Fasnachtsmuseum im Noaflihaus in Telfs und vieles mehr. Das alle fünf Jahre stattfindende Telfer Schleicherlaufen wurde übrigens jüngst zum UNESCO-Weltkulturerbe ernannt! Darüber freuen wir uns ganz besonders. Nicht zu vergessen sind natürlich die Tiroler Volksschauspiele in Telfs, die jedes Jahr mit tollen Inszenierungen tausende ZuschauerInnen begeistern. Ein Interview mit einem „Urgestein“ des Sommertheaters finden Sie ebenfalls in dieser Ausgabe.

Was wäre das Urlaubsland Tirol ohne seine berühmte bodenständige Küche, serviert in urigen Gasthäusern und auf den vielen idyllischen Hütten und Almen? Der Aufenthalt würde nur halb so gut schmecken! Das ferienhoch.at stellt Ihnen Oberländer Genussregionen und kulinarische Schmankerln auf der Alm vor. Lassen Sie sich verführen!

Erstmals haben wir in dieser Ausgabe einen umfassenden Service-Teil für Sie zusammengestellt, der Ihnen bei der Planung von Ausflugszielen in ganz Tirol hilfreich sein wird. Darin haben wir – nach Themenkreisen sortiert – die Highlights (mitunter durchaus im Wortsinn) Tirols für die ganze Familie kompakt gebündelt.

Wir wissen es sehr zu schätzen, dass Sie uns das Wertvollste geben, das Sie besitzen: Ihre Zeit. Wir wollen mit diesem kostbaren Gut behutsam umgehen und Ihnen dafür unvergessliche Urlaubserlebnisse schenken. Damit Sie als Freunde wiederkommen, als Teil einer authentischen, eigenständigen Urlaubsregion im Herzen Tirols. Viel Spaß bei der Lektüre und einen schönen Aufenthalt wünscht

Ihr Peter Lobisser



Fotos: Hansjörg Pichler, Gerda Eichholzer

Im Kloster auf Abwegen

Kultur: Stift Sams birgt viele Geheimnisse. Ein Blick hinter die Kulissen des Klosters

Seite 04

Heim(f)isch und fangfrisch

Genuss: Wo sich „Fischers Fritzen“ in tirolmitte kulinarische Spezialitäten angeln

Seite 10

Graukas, Glocken und Glücksgefühle

Natur: Tradition und Gastlichkeit inmitten der Berge auf den Almen der Ferienregion

Seite 14

Blaustrümpfe, Kropfband & Tirolerhut

Volkkultur: Brauchtums- und Festtagsgewänder im Spiegel der Zeit

Seite 18

Es ist steil. Sehr steil

Alpines: Der Telfer Hausberg Hohe Munde ist Inspiration und Sehnsuchtsort

Seite 22

Sinn finden mit allen Sinnen

Besinnungswege: In tirolmitte findet man auf vielen Wegen zu sich selbst

Seite 26

Wohnhaft in der Herzenskammer

Interview: Die Schauspielerin Julia Gschnitzer kann „ihrer“ Ferienregion nicht widerstehen

Seite 30

Shopping in Telfs – Gibt mir alles!

Shopping: Telfs ist ein lebendiger Einkaufsort, der mit viel Charme und tollem Angebot lockt

Seite 34

Von Apfelstrudel bis Schöfeler

Genuss: Ein appetitlicher Lokalausgang in den Genussregionen in Sachen Kartoffeln und Äpfel

Seite 36

Des Wanderers Gespür für Schnee

Winterfreuden: Eine eiskalte Leidenschaft: Winterwandern ist ein Traum ganz in Weiß

Seite 40

Die schönsten Ausflugsziele Tirols

Service: Jeden Tag etwas Neues erleben. Viele Ausflugstipps für die ganze Familie

Seite 44

Im Kloster auf *Abwegen* Von der Gruft bis in den Turm



Das Geheimnis der Türme:
Eine kreative Auslegung der Kloster-
ordnung ermöglichte erst ihren Bau.
In ihrem Inneren verbirgt sich so
mancher „Schatz“...

Bildung, Kultur und moderner Wirtschaftsbetrieb

Das Kloster unterhält das Gymnasium Meinhardinum mit Internat und ist an der berühmten „Kaderschmiede“, dem Skigymnasium Stams, beteiligt. Die Kirchliche Pädagogische Hochschule Edith Stein ist im ehemaligen Fürstentrakt beherbergt. Ein kleines Museum zeigt seit 2002 Kunstausstellungen. 1,7 ha Obstgarten und 1.800 ha Wald wollen bewirtschaftet werden, Schnapsbrennerei und Bäckerei machen den Orden zu einem mittelständischen Unternehmen.

Das Stift Stams ist eine der meistbesuchten touristischen Attraktionen Tirols. ferienhoch hat an einer Führung der etwas anderen Art durch das Stift teilgenommen und Geschichtliches, Kurioses und Unbekanntes über die Gebäude und ihre geistlichen Bewohner erfahren. Kommen Sie mit auf einen Rundgang mit Bruder Pirmin, der charmant und kompetent durch Raum und Zeit des spirituellen Zentrums der Region geleitet – ab ins Kloster!

Das ist der Zebrastreifen Gottes“, deutet Bruder Pirmin beim Empfang stolz auf die schwarz-weiße Kutte, die ihn erst seit wenigen Monaten kleidet und zum Zisterzienser-Mönch gehört wie das Amen im Gebet. Mit großen, schmiedeeisernen Schlüsseln in der Hand wird uns der jüngste Ordensbruder in den nächsten Stunden zwar nicht das Tor zum Himmelreich, aber knarrende Türen zu bekannten und weniger zugänglichen Plätzen im Stift öffnen. Los geht's in der Basilika, die mit 85 Metern Länge nur geringfügig kürzer ist als die Santa Maria Maggiore in Rom. Im prunkvollen Innenraum dominiert der Barock, Deckenfresken und pompöse Stukkaturen ziehen in den Bann und lassen die romani-schen Reste verblassen.

Beim Eingang viel zu oft rechts liegen gelassen wird die Heilig-Blut-Kapelle hinter einem kunstvoll geschmiedeten Rosengitter. Dem Meisterwerk sind im Laufe der Zeit vier Rosen abhanden gekommen. „Sie sind verblüht, sagt man“, schmunzelt Bruder Pirmin über die offizielle Diktion, „ein freundlicher Ausdruck für geklaut“. Heute schmücken noch 80 Stück das kunstvolle Gitter, und in jeder stecken an die 120 Arbeitsstunden. Für die Anfertigung des gesamten Rosengitters hatte der Silber-Kunstschlosser Bernhard Bachnetzer (gest. 1753) sechs Jahre an Arbeit benötigt, ehe es 1716 eröffnet bzw. geschlossen werden konnte.

Knochen und Gold

Ein Stück weiter vorne blicken wir in die Gruft, die sich beinahe unter der gesamten Länge der Kirche erstreckt. 38 Landesfürsten waren hier begraben, bis kniehohe Wasser, das die wenig kirchennahen NSDAP-Truppen im Jahr 1939 ungestört in der Gruft wüten ließen, Fundament und Särge zerstörte. Stützmauern mussten eingezogen werden, die den heute begehbaren Bereich auf ein Minimum reduzieren. Ein einziger Sarg birgt noch die gesammelten adeligen Überreste und erinnert an die Vergänglichkeit alles Irdischen. Lebensgroße geschnitzte und vergoldete Statuen in der Confessio-Anlage bewachen diesen Teil der Gruft und lassen historische Persönlichkeiten wie Graf Meinhard II, Herzog Friedrich mit der leeren Tasche und Sigismund den Münzreichen wieder „auferstehen“. Unser Auge fällt auch auf eine prominent drapierte Schatulle, in der die jüngste Errungenschaft des Klosters ruht: „Ein Knochensplitter aus dem Zeigefinger von Kaiser Karl“, erzählt Bruder Pirmin schnaufend, nachdem er das schwere Eisengitter wieder über die Stufen zur Gruft gezogen hat. Und lässt uns raten, wie viele Kilogramm Blattgold wohl in der gesamten Kirche verwendet wurden. Unsere Annahme von ein paar hundert Kilo hört er nicht zum ersten Mal. Aber nein: sechs Kilo sind es, die hauchdünn auf alle sichtbaren Flächen aufgetragen dem Raum ein schimmerndes Antlitz verleihen.





1



2



3



4

1 Der Innenhof des Stiftes – ein Ort der Ruhe und Kontemplation, umgeben vom Kreuzgang. 2 Vergoldet wurde nur der vom Saal aus sichtbare Teil des Balkons. Die Inschrift auf dem Holz ist ebenfalls schon ein zeitgeschichtliches Dokument: Sie stammt vermutlich von einem französischen Besatzungssoldaten. 3 Das Rosengitter wurde im Jahre 1716 fertiggestellt. Vier der ehemals 84 kunstvoll geschmiedeten Rosen sind im Laufe der Jahrhunderte „verblüht“... 4 Die schweren, massiven Schlüssel eröffnen so manches Geheimnis des Stiftes.

Führungen

Ganzjährig möglich,
von Juni bis September um
9/10/11/13/14/15/16 Uhr,
von Oktober bis Mai auf An-
frage. Eintrittskarten sind vor
Beginn der Führung im
Klosterladen zu erwerben.

Telefonische Anmeldungen:

+43(0)5263/6242-512

Anmeldungen per Fax:

Anmeldeformular auf der
Homepage ausdrucken
und faxen an:

+43(0)5263 6242-514

Der Nachwuchs und das liebe Geld

Ehrfürchtig treten wir durch das Chorgestühl vor zum weltberühmten barocken Hochaltar. Der 19 Meter aufragende, aus Lindenästen geschnittene Lebensbaum wurde ursprünglich für das Gegenlicht durch die aufgehende Sonne konzipiert, doch die Erbauer konnten nicht ahnen, dass sich der Kunstgeschmack so rasch ändern würde. Schon hundert Jahre später rief der Barock nach einem Stuckvorhang hinter dem Baum und vergoldete die vorhin schlichten 84 Heiligenfiguren in den Ranken (die wiederkehrende Zahl 84 gilt übrigens als Anspielung auf das Weihejahr des Klosters 1284). Heute ist man froh um die stabile, stahlträgerverstärkte Gardine, sucht doch der von Holzwürmern geplagte Baum, das einzig noch erhaltene Meisterwerk seiner Art, gerne ein bisschen Anlehnung. Wir staunen, dass der Apfel in der ausgestreckten Hand der Eva-Figur sogar noch Adams Bissspuren aufweist. Bruder Pirmin deutet auf den Sündenfall mit dem Ausdruck von einem, der über den Ze-

brastreifen den Weg zu Gott bereits gefunden hat.

Dabei ist er ein Spätberufener. Erst mit über 40 Jahren trat er ins Kloster ein und ist in Stams seit 20 Jahren der erste Novize, der jetzt auch „lebenslänglich“ will. In der Blütezeit zählte die Ordensgemeinschaft bis zu 60 Mönche, heute leben hier acht. Dem Kloster fehlt es offensichtlich an zwei Dingen: an Nachwuchs und an Barem. So ist etwa die große Orgel, die über dem Kirchenraum thront, schon lange stumm. „Für die Reparatur fehlt schlicht das Geld“, nennt Bruder Pirmin die Summe von ca. 400.000,- Euro, „da müssen wir noch ein bisschen sparen“. Der Verkauf von Schnaps, Säften und Marmelade, hergestellt aus den gar nicht verbotenen Früchten des großen, klostereigenen Obstgartens, bringe das bei Weitem nicht ein.

„Beten und Buarbeiten“

So könnte das Motto der emsigen Zisterzienser in Abwandlung des benediktinischen



1



2



3



4

- 1 Wirtschafts- und Handwerksbetrieb Stift: Bruder Franz ist der multikularische gute Geist. Der Schnapsbrennerei und der Bäckerei gehört seine ganze Aufmerksamkeit.
 2 Die beiden Glocken im Giebelreiter. Den Kirchturm sucht man an der Stanser Basilika umsonst, die Bescheidenheit des Ordens gebietet den Verzicht darauf.
 3 Geschichte trifft Gegenwart: Der kundige Führer zeigt dem ferienhoch den Eingang zum Geheimversteck, als das Handy kurz seine ganze Aufmerksamkeit braucht.
 4 Tiroler Landesfürsten bewachen die Grablage selbiger. In der Krypta findet man die sterblichen Überreste der einst mächtigen Herren.

Grundsatzes »Ora et labora« lauten, denn von klösterlicher Ruhe ist weit und breit nichts zu hören. „Ich kenne das Kloster seit 30 Jahren und es steht immer irgendwo ein Kran“, zuckt Bruder Pirmin geduldig mit den Schultern. Zur Zeit des Besuchs von ferienhoch wurde gerade rings um den gesamten Gebäudekomplex aufgegraben und insgesamt 5 km Rohre verlegt, um das vom Dach schießende Regenwasser abzuleiten. Auch die 20.000 qm große Dachfläche, der Wind und Wasser ordentlich zusetzen, wird gerade restauriert.

Wir treten in den Innenhof zum modernen Brunnen. Warum steht das Stift überhaupt in Stams? Bruder Pirmin weiß auch das. Weil so ein Kloster ein Ding von Gewicht sei, brauche es ein hartes Fundament und der feste Untergrund in Stams habe bei der Bauplatzsuche die weichen Böden des Mieminger Plateaus locker ausgestochen. Trotzdem schauen die Ordensbrüder heute zwischen Mitte November und Mitte Jänner manchmal

sehnsuchtsvoll auf die andere, helle Talseite. Berühren dann nach wochenlangem Schattendasein in Stams die ersten Sonnenstrahlen die Turmspitzen, dann gibt's für die Mönche zur Feier des Tages ein Glas Wein zum Essen – fiat lux!

Hide-Away vor der Welt

Weiter geht die Führung zu den zwei „Geheimräumen“ des Klosters. Der eine versteckt sich unter einer Stiege, ist zugänglich (für die, die wissen wo) über die Sakristei und diente im Zweiten Weltkrieg auch als Unterschlupf für verfolgte Juden. In den Carcer, ein enger, stockdunkler Treppenan-
 ansatz unter einer Klappe im Holzboden, wurden einst Mönche vom Abt verbannt, um beim „Mea culpa“ über ihre Sünden zu sinnieren. Wer heute ganz offiziell mal ins „Kloster auf Zeit“

Gast im Kloster

Wer für eine kurze oder auch etwas längere Zeit das Klosterleben kennenlernen möchte, hat die Wahl zwischen den Programmen „Urlaub im Kloster“, „Kloster auf Zeit“ und Exerzitenkurse“. Anmeldung über www.stiftstams.at



FIT im Urlaub

Tun Sie Ihrem
Körper was
Gutes...

...beim
Schwimmen
im Hallen- und
Freibad; im Solarium
und in der Sauna.
...beim Tennis, Badminton,
Squash, Kegeln, Klettern in der Dreifachhalle
oder bei einer Massage.
...beim Minigolf oder in den
zwei Restaurants.



**SPORT
ZENTRUM
TELFS**

Franz Rimml-Strasse 4
Tel. ++43-(0)5262-67875
edeltraud.salzmann@telfs.gv.at
www.sportzentrum-telfs.at



Helmut Kranewitter vor seiner 150-Liter-Wasserbadbrennerei mit Hut und daneben-
gesetzter Kolonne: Hier entstehen Spitzendestillate


ZEISELE
BRENNEREI

*Ausgezeichnete
Telfer Edelbrände*

Nur wenigen Schnapsbrennern ist es
vergönnt, in den erlauchten Kreis der-
jenigen einzuziehen, die in den Gault-
Millau Wein- und Schnaps-Guide auf-
genommen werden. Helmut Kranewit-
ter aus Telfs ist einer von ihnen.



Schnapsverkauf:

Brennerei Kranewitter, Untermarkt 2
Verkauf von Montag bis Freitag 9-18 Uhr
sowie nach Vereinbarung;
Samstag Nachmittag + So geschlossen!

Nähere Infos gibt's unter
Tel. 05262/62848
e-mail: zeisele@telfs.com
www.zeisele.com

Jetzt neu im Sortiment!
Raum- und Aurasprays sowie
Biokosmetik zum Mischen
mit ätherischen Ölen!



Rauchzeichen
trifft
STEINREICH

Lassen Sie sich verführen!

Eine inspirierende Oase ist das Geschäft „Rauch-
zeichen trifft Steinreich“ in der Telfer Saglstraße
16 im Feuerhaus von Rohowsky.
Hochwertiges Räucherwerk mit Zubehör, feinste
Räucherstäbchen, ätherische Öle, Kraft- und
Heilsteine, Steinschmuck und vieles mehr unter-
stützen das persönliche Wohlfühlen und schaffen
innere Harmonie sowie eine energetisch positive
Atmosphäre. Wir beraten Sie gerne persönlich!



Öffnungszeiten:

Montag – Freitag von 9.00 bis 17.00 Uhr

Telfs, Saglstraße 16 im feuerhaus.at von ROHOWSKY
Tel. 0043(0)5262-62581 • www.rauchzeichen.at



Eva nach dem Sündenfall: Man sieht sogar noch Adams Gebissabdruck!



Bruder Pirmin mit der überragenden Kreuzigungsgruppe aus Christus, Magdalena, Maria und Johannes Evangelist. Sie stammt vom Bildhauer Andreas Thamasch (1639 bis 1697) aus See im Tiroler Paznauntal

verschwinden und seine Spiritualität erforschen möchte, bekommt natürlich ein eigenes Zimmer.

Wir treten in den Bernardisaal, der den gesamten Gebäudekomplex in einen Fürstentrakt und den klösterlichen Bereich teilt. Der prunkvolle Raum hält ein architektonisches Wunder bereit: Bruder Pirmin erzählt mit Blick nach oben, dass der Balkon einst ohne jegliche Statikerbefragung aus dem Dachgebälk geschnitten wurde, um die Musiker hinauf und aus dem Blickfeld der feiernden Fürsten zu verbannen. „Der Raum hat wohl nur aus Gewohnheit zusammengehalten“, ortet er verschmitzt eine Ursache weltlicher Natur. Dass den Fürsten die ganze Konstruktion (oder besser Destruktion?) fast auf den Kopf gefallen wäre, ist heute Geschichte – sicher abgestützt finden im Saal immer noch Konzerte und Feiern statt.

Der Turmbau zu Stams

Unsere Schritte hallen durch die langen Gänge, die von Türen in regelmäßigen Abständen flankiert sind. Dann geht es hinauf zum genau 100 Meter langen Dachboden. Wir sehen Gebälk, in dem Historie nistet und der Atem der Jahrhunderte zur Ruhe kommt. Ein bisschen vermodert hier, zerbröckelt da, gestützt und am Leben erhalten von neuen, hel-

len Balken und den Bemühungen des Ordens, des Landes Tirol und diverser Stiftungen. Die Restaurierung verschlingt jährlich Unsummen und ist ein unersättlicher Moloch. Bruder Pirmin steuert dem Höhepunkt zu und lässt uns Schwindelfreie übers Dach in einen der zwei Türme klettern.

Die Zwiebeltürme des Stifts, die das Signal der Geistlichkeit weit talauf- und abwärts senden, gibt es nur aufgrund findiger Auslegung der Klosterordnung, erfahren wir. Diese untersagte den Bau von imposanten Kirchtürmen, die Fürsten ließen sie aber Mitte des 17. Jahrhunderts flugs auf ihrer Seite des Traktes hinstellen. Über dem klösterlichen Trakt selbst späht heute noch nur ein kleiner Dachreiter über den Giebel.

Ganz oben im Turm riecht es modrig, das Licht dringt gedämpft durch die Spalten der waagrechten Fensterlatten. Wem der runde Raum einmal als Aufenthaltsort gedient hat, wissen die Legenden und Gerüchte. Graf Meinhards Schreibstube? Kaiser Max' Jagdstüberl? Seit langem jedenfalls starren hier nur dunkel verwitterte Gallionsfiguren aus aller Herren Länder, die Meinhard vom Bug der Handelsschiffe um Venedig „gekapert“ hat, von schräg oben ins Leere und halten wohl stummen Dialog über das Rauschen der Zeit. ■

Orangerie

Dank der Edith-Haberland-Wagner-Stiftung wurde eine der größten noch erhaltenen Orangerien aus dem 18. Jhd. liebevoll renoviert und im Sommer 2010 neu eröffnet. Tradition ist nun sehr gelungen verbunden mit moderner Architektur und guter, bodenständiger Küche. Mit Ausblick auf den Barockgarten oder im gemütlichen „Prälantenkeller“ verwöhnt das Kulturgasthaus in der Orangerie täglich von 10-23 Uhr (Dienstag Ruhetag).

Auch der Klosterladen

befindet sich in der neuen Orangerie. Hier erhalten Sie die hauseigenen Produkte, wie Marmelade, Honig, edle Brände und Liköre. Weiters Führer, Ansichtskarten und Bücher über das Stift Stams ebenso, wie Devotionalien, Souvenirs und Geschenkartikel für jeden Anlass.

Öffnungszeiten:

Juni bis September: Mo-Sa, 9-12 und 13-17 Uhr, Sonn- und Feiertag 13-17 Uhr. Oktober bis Mai: Mo-Sa, 9-12 und 14-17 Uhr.



Heim(f)isch und

fangfrisch

Besondere Spezialitäten zieht man aus den kristallklaren Gewässern von tirolmitte an Land: Wer hier die Angel auswirft, kann sich auf ein paar Stunden Ruhe in idyllischer Natur und ein anschließendes kulinarisches Highlight freuen, das einem förmlich in den Mund springt. Ein Blick in die Region durch das „Fischaug“.

Seit knapp 35 Jahren züchtet Dr. Josef Oettl im hervorragenden Quellwasser von Pettnau nahe Telfs Forellen. Die Ergebnisse seines jahrzehntelangen Bemühens um beste Qualität zergehen Fisch-LiebhaberInnen aus dem ganzen Land am Gaumen. Dort, in einem kleinen, urigen Geschäft, findet jeden Donnerstag, Freitag und Samstag eine Fischwanderung ganz besonderer Art statt: Fangfrische Forellen und Saiblinge – im Ganzen oder filetiert, roh oder geräuchert – wandern zu günstigen Preisen über den Ladentisch. Chefin Christine Oettl und eine »gute Seele« kümmern sich um die Verarbeitung und den Verkauf der edlen Süßwasserbewohner, hinter dem Laden beginnt das Teich-Reich von Pepi Oettl, durch das er nur selten Gäste führt. Fürs ferienhoch macht er eine Ausnahme.

Am Anfang war der Forscherdrang

Es war in den Jahren 1976/77, als Dr. Oettl begann, sich mehr und mehr für den »salmo trutta«, eben die Forelle, zu interessieren – als Tierarzt, der sich wissenschaftlich ein wenig der Fischkunde widmen wollte. „Mich hat interessiert, was an diesem Pettnauer Quellwasser so besonders war, dass Fischer aus der ganzen Gegend ihre Forellen damit bewässerten. Also hab ich hier im – damals noch – Sumpfgebiet mit dem Besatz begonnen. Ich baute dabei von Anfang an auf Naturwuchs“, erinnert sich der Züchter an die Anfänge. Die Forellen wurden größer und nach den ersten

Verkostungen wuchs auch der Appetit der begeisterten Freunde und Bekannten auf die zarten, wohlschmeckenden Fischlein aus Oettls Wasser. Bald war die erste Hütte gebaut, ihr sollte ein ganzer Bauernhof folgen. Mehrere Teiche beherbergen seitdem die Regenbogen- und Lachsforellen sowie Saiblinge in den unterschiedlichen Wachstumsstadien. Wie? Ein Lachs in heimischen Gewässern? Dr. Oettl ist bei der Namensgebung genau: „Nein, nicht Lachs, sondern Lachsforelle. Der Name kommt von der Farbe des Filets. Ab einer gewissen Größe wird den Forellen nämlich reines Vitamin A zugefüttert, welches sie im Fettgewebe speichern. Dadurch die rosa Farbe und ein geringfügig höherer Fettgehalt von einem Prozent, der die Lachsforelle saftiger macht.“

Wasser und Feuer – die Elemente des Geschmacks!

Der hohe Mineraliengehalt des Pettnauer Quellwassers mache die Forellen so gut, ist der Experte überzeugt: „Dieses Wasser aus dem Kalkgebirge ist mineralisch einfach derart gut geeignet für die Fischzucht! Mit Kohlensäure versetzt wäre es gutes Mineralwasser!“ In den Teichen tummeln sich neben unzähligen Regenbogenforellen auch viele sonstige Wasserbewohner bis hin zu Mikroorganismen, die wie unsichtbare Kläranlagen die hervorragende Qualität aufrechterhalten. Ach ja, und ein Stör fungiert als Reinigungs-



Wer frischen Fisch will, bekommt ihn auch. Pepi Oettl holt die Forellen aus dem Wasser

**» Wenn die ganzen Forellen am
späten Vormittag aus dem Ofen
kommen, stehen die Kunden
schon darum an «**

Dr. Josef Oettl mit frisch gefischten
Forellen, die gerade im Ofen über
Buchenholz und Wacholderzweigen
geräuchert wurden





apotheker im ärztehaus

Mag. Gerhard & Mag. Christine Minatti
Marktplatz 7 | 6410 Telfs
Tel. 05262-68094 | Fax 05262-68094-14
e-mail: apotelts@telts.com
Öffnungszeiten: Mo-Fr 8-18 Uhr, Sa 8-12 Uhr

ST. GEORGEN-APOTHEKE



A-6410 Telfs
Karl-Schönherr-Straße 10

Tel.: 05262/65975

Fax 05262-65975-75

ENGEL APOTHEKE

**A-6410 Telfs
Bahnhofstraße 1**

**Telefon:
05262-62258**

Mag. pharm. M. Knöpfler

Telefax:

e-mail: engelapotheker@telts.com 05262-62258-16

Hotel Munde

www.hotel-munde.at



**Der besondere Treff
im Herzen von Telfs
erwartet auch Sie!**

Besuchen Sie uns und genießen
Sie leichte Küche in modernem
Ambiente.

...und nach dem Dinner bietet
unsere Nachtbar »U6« Party-
stimmung bis spät in die Nacht!

Untermarkt 17 | 6410 Telfs
Tel. 05262 / 624 08-0
info@hotel-munde.at

Gasthof Berghof

☆☆☆
Familie Hieber-Ties

A-6410 Telfs · St. Veit 5
Telefon ++43/5262/62271 · Fax ++43/5262/62271-22
Internet: www.berghof-hieber.at · E-Mail: gasthof.berghof@aon.at

- Kinderspielplatz
- Hausgemachte Kuchen
- Tiroler Küche
- bei uns kocht der Junior-Chef persönlich

**Im Sommer
jeden Montag
Grillabend!**



Wellnessbereich öffentlich!
Sonnenterrasse mit dem
schönsten Blick auf die
Hohe Munde!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

In den Alpen finden Sie nicht nur ein Paradies zum Schifahren:

AUF IN EINE PROFITABLE KUNDENPARTNERSCHAFT

Sie sind derzeit mit Ihrer Hausbank nicht mehr hundertprozentig glücklich?

Folgende Anforderungen stellen Sie an die Bank Ihres Vertrauens:

- Ein persönlicher Ansprechpartner für alle Geldangelegenheiten.
- Absolute zeitliche und räumliche Flexibilität.
- Kompetente, aktive Kundenbetreuung.
- Flexibles Eingehen auf Ihre ganz persönlichen Wünsche und Ziele.
- Modernste Analysetools kombiniert mit innovativen Lösungen.

Wenn mindestens zwei dieser Punkte auf Sie zutreffen, sollten wir uns kennenlernen.

Ausgehend von einer professionellen Analyse Ihrer individuellen Bedarfssituation erarbeiten wir im Anschluss gemeinsam eine maßgeschneiderte Finanzstrategie – ideal auf Ihren persönlichen Bedarf abgestimmt. Als kompetenter, verlässlicher Partner sind wir fest davon überzeugt, Ihre Vermögensanlagen erfolgreich gestalten zu können. Eine ausgeprägte Menschlichkeit und Kundenpartnerschaft wird in unserem Haus eben noch großgeschrieben.

Nehmen Sie uns beim Wort – über Ihren Anruf zur Vereinbarung eines persönlichen Beratungsgesprächs würden wir uns sehr freuen! Dabei sind Sie an keine Filialöffnungszeiten gebunden. Gerne stehen Ihnen unsere mobilen Kundenbetreuer – räumlich und zeitlich flexibel – an einem Ort Ihrer Wahl zur Verfügung.



STEPHAN FOCKE

Leiter Vermögens- und
Finanzplanung Deutschland
Volksbank Tirol Innsbruck-Schwaz AG
A-6410 Telfs, Weissenbachgasse 2
**Kostenfreie Info- & Terminhotline:
0800/8284765**
stephan.focke@volksbank-tis.at
www.volksbank-tis.at/geldanlage

**Volksbank-Beratungsbüro für
Kunden aus Deutschland:
A-6410 Telfs, Weissenbachgasse 2**

**ÖFFNUNGSZEITEN:
Montag – Freitag
7.45 – 16.30 h**

**Vacanza a Telfs é investimento in Austria.
Appuntamento individuale – numero verde:
0800 / 82 84 765**



kraft und hält den Boden sauber! Der gesamte Kreislauf funktioniert völlig natürlich.

Auch beim Räuchern hat Josef Oettl viel ausprobiert. Zwei Jahre experimentierte er mit der Würzung, mit der die Fische über Buchenscheitern und Wacholderzweigen geräuchert werden – ein Konservierungsprozess, der viel Fingerspitzengefühl brauche. Aber es lohne sich: „Wenn die ganzen Forellen am späten Vormittag aus dem Ofen kommen, stehen die KundInnen schon darum an. Die werden dann am besten gleich zu Hause mit Brot und einem Glasl Wein genossen – ein Gedicht!“ Und wer einen rohen Fisch möchte, kann ihn sich im Wasser aussuchen und beim Fang dabei sein. Frischer geht’s nicht!

Und jetzt: Her mit der Angell!

Wer nun den Fisch nicht fertig kaufen, sondern selbst fangen möchte, muss nach Stams ins dortige Anglerzentrum fahren. Seit 35 Jahren betreibt Josef Gundolf am dortigen Stiftsweiher – ursprünglich ein Karpfenteich für die Versorgung der Ordensbrüder mit eiweißreicher Nahrung – ein kleines Paradies für Fischers Fritzen. „Geködert“ werden vor allem Familien und Gäste, denn Angeln ist dort denkbar unkompliziert: „Bei uns ist kein Angelschein nötig, auch Kinder dürfen in Begleitung einer Aufsichtsperson fischen und Angeln sowie Köder gibt’s zum Ausleihen“, so der begeisterte Züchter. Er hat 1975 be-

gonnen, Regenbogen- und Lachsforellen sowie Saiblinge einzusetzen – mit sich schnell vermehrendem Erfolg. Heute ist der vor 500 Jahren angelegte Stiftsweiher zwar dreimal so groß wie anno dazumal, aber immer noch gleich idyllisch. Gespeist wird das Anglerparadies von den Quellen der Stamser Alm.

Was es wiegt, das hat’s

Wer in Stams Angelrute und Kescher (das Netz, mit dem man den Fisch aus dem Wasser holt) schwingt, zieht damit keine dicken Preise an Land, wie Josef Gundolf betont: „Das Besondere bei uns ist, dass nur der tatsächliche Fischfang per Gewicht in Rechnung gestellt wird.“ Für alle, die zwar gern ein zartes Forellchen am Teller, aber keine große Lust auf den direkten Kontakt mit dem fischigen Innenleben haben, bietet das Anglerzentrum ein feines Service: Jeder Fisch wird fachmännisch ausgeweidet und auf Wunsch sogar geräuchert. So kann man auch die Lieben zu Hause am Anglerglück teilhaben lassen. Und wem beim Anblick der schmackhaften Delikatesse aus heimischem Gewässer gleich das Wasser im Munde zusammenläuft, ist mit einem Besuch im Restaurant „Fischerstube“ am Ufer des Stiftsweihers gut beraten: Aus der Küche dieser großen Blockhütte duftet es stets verführer(f)isch, das Restaurant ergänzt das Angebot dieses Kleinodes kulinarisch. ■

Forellenhof Oettl

Tiroler Straße 46

6408 Pettnau

Tel. 05238/86336

Öffnungszeiten:

Do, 8-11 Uhr, Fr, 8-17 Uhr,

Sa, 8.30-14 Uhr.



Anglerzentrum Stiftsweiher Stams

6422 Stams

Tel. 0664/9213724

Öffnungszeiten:

April & Oktober:

Fr-So, 10-17 Uhr;

Mai, Juni, September:

Di-So, 9-18 Uhr,

Montag Ruhetag;

Juli & August:

durchgehend, 9-19 Uhr



Graukas, Glocken und Glücksgefühle

Buchtipps

Eva Lechner, Reinhard Hölzl:
Tiroler Almen
Löwenzahnverlag,
Innsbruck 2008

Irene Prugger:
Almgeschichten
Vom Leben nah am Himmel
Löwenzahnverlag, 2010

Beide erhältlich im Büro des
TVb tirolmitte und in der Tyrolia
Buchhandlung im Inntalcenter
Telfs

Wer hat nicht ein bestimmtes Bild im Kopf, wenn er von sommerlichen Wanderungen träumt? Grasende Kühe und Schafe, im Kaurhythmus bimmelnde Kuhglocken, satte Almwiesen und hausgemachte Köstlichkeiten, aufgetischt von Menschen mit Ausstrahlung, die man irgendwie beneidet. Monatelang fernab des Trubels im Tal, wo gibt es das heute noch? Die Alm gehört zur Tiroler Identität: Für Wanderer und Biker ist sie ein sportliches und erholsames Ziel, für Senner und Hirten meistens eine „Berufung“, unabhängig davon stellt sie die typische Wirtschaftsform im Hochgebirge dar. In Tirol bieten über 200.000 ha Almweiden ausreichend

Futter für Rinder, Pferde, Schafe und Ziegen. Jährlich werden im Frühsommer an die 100.000 Rinder aufgetrieben, etwa die Hälfte des Tiroler Viehs darf noch auf eine der über 2.000 bewirtschafteten Almen!

Immer wieder oben

„Die Alm gibt es gar nicht, jede hat ihren eigenen Charakter,“ schwärmt eine, die es aus langjähriger Erfahrung weiß. Eva Lechner aus Rietz porträtiert für ihr Buch *Tiroler Almen* aus allen Regionen und rollt die Geschichte der Almwirtschaft von den Anfängen im 5. Jahrtausend v. Ch. bis zur Gegenwart auf. Dabei lernen wir, dass Alm nicht gleich Alm



„Eine Kuh macht Muh, viele Kühe machen Mühe“, „Auf der Alm, da gibt's koa Sünd“ – geläufige Redewendungen zeigen den Sommer droben am Berg als harte, aber lustige Zeit. Tatsächlich ist die Alm sowohl eine traditionelle Wirtschaftsform, die lange Arbeitstage bedeutet, als auch ein Ort der zeitgemäßen Sommerfrische, der Auszeit vom Alltag und des Hochgefühls. ferienhoch fragt nach, was die Tiroler Almen zum Sehnsuchtsort macht und wandert auf die Pfaffenhofer Alm, um die Stimmung selbst einzufangen.

ist: Während sich auf einer Galtalm das Jung- und Galtvieh tummelt, weiden auf einer Melkalm die Milchkühe. Da diese natürlich regelmäßig gemolken werden müssen, hat eine Melkalm üblicherweise einen höheren Investitions- und Betreuungsbedarf. In Butterei und Käseerei erzeugen die Senner jene Schmankerln, die hungrigen Wanderern besonders schmecken. Eva Lechner hat selbst so manchen Sommer auf der Alm verbracht und hütet in ihrem Zuhause liebevoll eine Herde aus Schafen, Ziegen, Esel und Alpakas. Von Kindheit an fasziniert von Bergen und Tieren, war sie bald nachhaltig vom „Almvirus“ erfasst. „Almdamisch“, sagen manche auch

dazu, was so viel wie süchtig nach der Alm bedeutet. Jeder Almdamische trägt es mit Stolz und sehnt sich schon beim Almbetrieb im Herbst nach dem nächsten Sommer.

Alp-Traum und Realität

Doch das harmonische Bild ist brüchig, die Zukunft der Almen offen. Wenig überraschend hat die traditionelle Almwirtschaft einen schweren Stand in Zeiten der Milchquoten und unbedingten Rentabilität. In der Tiroler Bevölkerung ist der Stellenwert der Almen allerdings ungebrochen hoch und es gibt genug Gründe, die Alpwirtschaft weiterhin zu betreiben. Der Sommer am Berg wirkt sich



Eva Lechner ist seit Jahrzehnten eine Alm-Expertin aus Leidenschaft. Sie selbst ist jedes Jahr den ganzen Sommer über bei ihren Tieren



Eine Hütte macht noch keine Alm...

Im Gegensatz zu den Almen führen die Alpenvereins- oder Clubhütten, die den Großteil der über 1300 Schutzhütten in den Alpen ausmachen und von den Sektionen erhalten werden, keine Viehwirtschaft. Sie bewirten Wanderer und Kletterer, geben ihnen Unterkunft, Schutz und Informationen. Einige Hütten sind nur für Selbstversorger geeignet. Der Österreichische Alpenverein (ÖAV), 1862 gegründet, betreut markierte Wanderwege, Klettersteige und -gärten sowie über 200 Schutzhütten. Der Deutsche Alpenverein (DAV) ist in Tirol seit dem 19. Jahrhundert, also der Pionierzeit des Alpinismus, präsent. Viele deutsche Sektionen haben sich hier ihre Refugien geschaffen, die Namen der Hütten zeugen davon: Braunschweiger, Dortmunder, Breslauer, Dresdner, Darmstädter Hütte, Münchner Haus u.v.m. Eines der ursprünglichen Ziele, die Erschließung der Alpen, ist längst erreicht, heute geht es dem DAV vermehrt um Naturschutz und die Erhaltung der Infrastruktur.



Die Oberhofer Melkalm in „Vollbesetzung“. An schönen Tagen frequentieren viele Wanderer die Terrasse mit freiem Blick auf das Inntal. Hüttenwirt Franz stellt auf der Alm g'schmackige Käsesorten her

günstig auf die Tiere aus, sie sind fitter und gesünder als ihre Stallgenossen und bewahren noch dazu die Almwiesen vor der Verbuchung. Diese Form von Landschaftspflege beugt ganz natürlich Lawinen und Erosion vor und hält Äsungsbereiche für das Wild frei. Der Bauer hingegen ist erleichtert, den arbeitsintensiven Sommer „allein“ im Tal zu verbringen. Und nicht zuletzt spielt auch die touristische Anziehungskraft eine Rolle: Einheimische und Gäste sind gleichermaßen begeistert von den pittoresken Almen und ihren Naturprodukten. Jausenstationen bessern den schmalen Lohn der Senner auf und oft ist der Ausschank überhaupt die wichtigste Einnahmequelle der „Alminger“. Um von einer „bewirtschafteten“ Alm zu reden, ist allerdings nicht der Gastbetrieb, sondern die Viehhaltung das Kriterium.

Ein Idyll auf 1.694 m

Wir machen uns nun selbst auf den Weg nach oben und treffen auf der Pfaffenhofer Alm das Pächterehepaar Erika und Roman Erlacher.

Sie hat es über Umwege hierher verschlagen: „Plötzlich mit 40 hab i den Ruf gespürt, auf die Alm zu gehn“, erklärt Roman schmunzelnd. Nach acht Sommern im Pitztal übernahmen die beiden im Jahr 2009 Hirtenstab und Kochlöffel in der uralten Alm, die im Gemeindebesitz ist. Der 9 km lange Fahrweg herauf von Pfaffenhofen gilt als herausfordernde Mountainbike-Strecke, darf aber mit dem Auto befahren werden und erlaubt so auch älteren Almliebhabern einen Panoramablick. Als beliebter Ausgangspunkt für Wanderungen und Gipfelbesteigungen lädt die Alm im Anschluss zur stärkenden Einkehr. Von Mitte Mai bis Anfang Oktober sind die mit liebevollen Details dekorierte Gaststube und die sonnige Terrasse durchgehend geöffnet, im Herbst wird an den Wochenenden getörggelet.

An die 50 Galtrinder genießen die Sommerfrische unter Romans Obhut, eine Handvoll Milchkuhe liefert den Rohstoff für Butter und verschiedene Käsesorten. Die Verarbeitung der Milch in der kleinen Käserei ist Sennerin



Spontaneität à la Alm: Wer Zichorgel spielen kann, tut es!



Nach dem Schwitzen beim Aufstieg rinnt das Wasser im Munde zusammen: Die zünftige Alm-Speisekarte



Hüttenwirtin und Sennerin Erika Erlacher mit Schmankerln aus der rustikalen Küche – alles, wirklich alles selbstgemacht



Zum Begriff „Alm“

„alpis“ lat. Rinderweide, „alpu“ akkadisch für Rind. Dieses alt-semitische Wort gab sowohl der Alpe als auch den ganzen Alpen ihren Namen. Von der Stammform „Alp“ haben sich einige Dialektformen gebildet. Im Ötztal, Stubaital und nach Westen ins Oberinntal und Außerfern klingt die „Alp“ weich wie „Alben“. So hört man es etwa auch in Vorarlberg und im Allgäu. Verschliffen wird daraus die bekannte Form „Alm“, die etwa im Unterinntal und in Salzburg geläufig ist. Und dazwischen gibt's noch die „Oim“ rund um Kitzbühel. Alba, Alwe, Able, Albli, Aibl – viele Worte für einen Sehnsuchtsort, der zur Tiroler Identität gehört wie die Almbutter aufs selbst gebackene Brot.

Fotos: Hansjörg Pichler, Gerda Eichholzer, Andrea Reinstaedler, Privat

Erikas Aufgabe, die als gelernte Zuckerbäckerin mittlerweile auch den g'schmackigen Graukäse schätzt. Dass die Küche ein Liebling der neuen Pächter ist, hat sich schnell herumgesprochen und sorgt für zufriedene Stammgäste.

Wer kann auch den verführerischen Kuchen, Kaiserschmarrn, Brettljausn, Hauswurst und

Co. widerstehen? Roman und Erika sind sich einig: So ein Almsommer ist zwar anstrengend und die Einkünfte wetterabhängig, aber das Leben so nah am Himmel ist unvergleichlich schön. Und sie geben zum Abschluss den Tipp, dass sich dank heimeliger Stube und Fahrweg auch bei schlechtem Wetter ein Ausflug auf die Alm lohnt! ■

Wandertipp: Pfaffenhofer Alm – Oberhofer Melkalm oder umgekehrt

Ausgetreten wurden die Bettlersteige früher von armen Leuten, die von Alm zu Alm zogen in der Hoffnung, etwas zum Essen zu ergattern. Heute sind sie beliebte Wanderwege, an deren Zielen niemand Hunger leiden muss. Die Verbindung zwischen Pfaffenhofer Alm und Oberhofer Melkalm ist über die Jahre verwildert, bis sich der Oberhofer Almliebhaber Klaus Wegscheider ein Herz fasste und ehrenamtlich zu Pickel, Sense und Motorsäge griff. Etwa 80 Stunden seiner Freizeit investierte er in die Sanierung des Bettlersteiges, bis dieser schließlich Ende August

2010 mit einem almenübergreifenden Fest eingeweiht wurde. Zwischen 20 Minuten – die Schnellen – und einer gemütlichen Stunde ist man auf dem zwei Kilometer langen Fußweg unterwegs, der ohne nennenswerte Steigungen durch Wald und über Almwiesen führt und mit einer wunderbaren Aussicht ins Tal zum Verweilen einlädt. Beide Almen sind über einen Fahrweg mit dem Auto erreichbar und somit ein perfekter Ausgangspunkt für Wanderungen und Gipfelbesteigungen.

Klaus Wegscheider



Blaustrümpfe, Kropfband &

Tirolerhut

Wer auf der Internet-Plattform YouTube nach Tiroler Trachten fahndet, bekommt folgende Kurzfilmchen präsentiert: Schützen, Reimmichl, Gauder Fest. Repräsentative Zufallstreffer? Sie illustrieren jedenfalls das Individuelle des alpenländischen Brauchtums- und Festtagsgewandes. In der trachtigen Ferienregion tirolmitte glänzt jedes Dorf mit eigener Tracht - Telfs sticht mit blitzblauen Stutzen ins Auge.

TRACHTENGUCKER-TIPP

Sebastiani-Prozession Telfs
Jährlicher Umzug der Trachtenvereine Ende Jänner am Ehrentag des Ortsheiligen Sebastian

Fronleichnam und Herz Jesu-Prozessionen
in der Region tirolmitte

Hattinger Kirchtag im September
Zu Ehren des Hl. Ägidius mit Trachtenvereinen, Volksmusik und Tanz, Kirchtagskost...

Mai- und Kathrein-Tanzveranstaltungen

Trachtierwallfahrten
werden seit 1986 in den einzelnen Tiroler Bezirken jährlich durchgeführt.

Fasnacht- und Heimatmuseum im Noafilhaus/Telfs
www.telfs.com/noafil/museum

Volkstanz- und Trachtennähkurse
www.landestrachtenverband.at

„Ich kauf mir lieber einen Tirolerhut“, sang Anfang der 1960er Jahre Billy Mo aus Trinidad und landete einen Hit. Selbst trug der farbige Jazztrompeter, Schlagersänger und Psychologieprofessor dazu einen Filzhut mit Garnitur. Nur: Den Tirolerhut, den gibt es eigentlich gar nicht. Genauso wenig wie die Tiroler Tracht oder das Tiroler Dirndl. Was unbedingt zu beachten ist, denn nichts unterscheidet die Dorf- und Talgemeinschaften des gebirgigen Landes im Herzen Europas mehr voneinander als die jeweilige Tracht und nichts verbindet sie mehr miteinander als die Tracht – siehe den gewaltigen Aufmarsch der vielen unterschiedlichen Schützen- und Musikkapellenformationen beim Landesumzug 2009 in Innsbruck, anlässlich des Gedenkens der Tirol-Legende Andreas Hofer. Trachten dienen der Festigung der Gemeinschaft und ihren Ordnungen.

Telfer Tracht von der Votivtafel

Über Jahrhunderte bezeichnete man mit Tracht die Kleidung allgemein. An ihr konnte man Amt, Stand, Reichtum, Armut, Konfession und Region ablesen. Das Wort Tracht stammt von „getragen“ und erst seit etwa 200 Jahren bezeichnet der Begriff die aufwändige, kostbare Festtagsbekleidung. Die Tiroler Frauen tragen Miedertrachten (geschnürtes Miederleibchen, untergesteckter Brustlatz, weiße Bluse, gefalteter Rock). Männertrachten bestehen meist aus Lodenjacke, Weste, weißem Leinenhemd, knielangen Lederho-

sen, federkielbesticktem Gürtel (Ranzen) und Stutzen (Strümpfen). Die Telfer Schützen und Musikkapellenmitglieder trumphen dabei mit grüner Jacke, rotem Wams und sehr blauen Kniestrümpfen auf, was ihnen zum Spitznamen „die Blaustrümpfler“ verhalf. „Anfang des 20. Jahrhunderts sammelte der Bürgermeister von Telfs, Bildhauer und Kaufmann Josef Pöschl, Votivbilder, um anhand der Abbildungen Skizzen zur Rekonstruktion der Telfer Tracht anzufertigen, die vom Künstler Einberger in Entwürfe umgesetzt wurden“, erklärt Helga Hofer vom örtlichen Heimatmuseum. „am 7. Juli 1904 wurde sie dann das erste Mal getragen“. Das Tüpfchen auf dem i war der breitkrepelige schwarze Filzhut mit großer Seidenquaste und Pfauenfedern – also eine ganz spezielle Art des Tirolerhutes. Im „Nachbarort Rietz trugen die Frauen früher zur Tracht den ‚ebenen Hut‘ mit Bändern“, erinnert sich Schneiderin Midl Kluibenschedl, „damals waren die Gewänder eher dunkel, weil es einfach nicht sehr viel Stoffauswahl gab.“

Sommerliche Miedertracht

Für Frauen hat in der Ferienregion tirolmitte, einem Teil des Oberinntales, die sommerliche Miedertracht Tradition. Gertrud Pesendorfer hat sie in ihrem Standardwerk „Lebendige Tracht in Tirol“ sehr präzise beschrieben: „Ein feinplossierter oder dichtgereihter schwarzer Wollrock ist dem Leibchen ange-setzt. Er ist nach innen mit einem roten Belag



restaurant & kegelbahn
cafe
Dorfplatz
Tel. 0664-63 12 241

Oberhofen, Franz-Mader-Straße 21

Öffnungszeiten

Anfang Juni – Ende September 11.30 – 14.00 Uhr
und 17.00 – 24.00 Uhr

Anfang Oktober – Ende Mai 17.00 – 24.00 Uhr

Sonn- und Feiertage 9.00 – 22.00 Uhr

Mittwoch Ruhetag

Gutbürgerliche Küche

Eisspezialitäten, Kuchen, Pizza u.v.m.

Sonnenterrasse

Im Sommer laufend Veranstaltungen

Kegelbahn

3 Kegelbahnen, Dart, Tischfußball

www.dorfinfo.at

Alle Infos auf einen Blick



Der TREFFPUNKT für Radfahrer, Biker & Kegelfreunde!

Berggasthof

Lehen

Telfs

Bes. Fritz Hellrigl

Tel. 0 52 62 / 62 3 14

Netter, familienfreundlicher
Gasthof, in ruhiger
und sonniger Lage.
Gutbürgerliche Küche.
Ganzjährig geöffnet.
Ideal für Ruhe und
Erholungssuchende.

Ausgezeichnete
Wandermöglichkeiten!
Montag Ruhetag



**Sichere Geldanlage
in Österreich.**

www.volksbank-tis.at/geldanlage

Kostenfreie Hotline: 0800 / 82 84 765

Jetzt gratis Info-Mappe bestellen.



Leben, lachen, genießen ...

Tiroler Hof

TIROLINI

CAFE-BAR IM TIROLERHOF

Der Tirolerhof. Hotel und Restaurant. Familie Krug.

Telfs, Bahnhofstr. 28, Tel. 05262/62237, www.der-tirolerhof.at



WOCHENTAGS

günstige Mittagsmenüs

ABENDS

monatlich wechselnde
Gourmetmenüs

FEINES

aus der Region und viel
Verführerisches aus der
großen weiten Welt

SONNTAG RUHETAG



BAR · LOUNGE & MORE

StadtCafe · Familie Krug

6410 Telfs · Obermarktstraße 2a

Tel. 0 52 62 / 67 774

Geöffnet von Mo – Do 8 – 1 Uhr

Fr + Sa 8 – 3 Uhr · Sonntag und Feiertag Ruhetag!

Von Montag bis Freitag servieren wir Ihnen
3 Mittagsmenüs

Von Montag bis Samstag von 17 – 22 Uhr
feine Nudel- und Fleischgerichte!



Skizzen zur Telfer Tracht von Josef Pöschl 1904



Motiv für eine Brustlatzstickerei

besetzt, der schmal vorschaut. Das Leibchen ist aus dunklem Seidenstoff mit eingewebten Blümchen...Armausschnitt, Vorderkanten und der spitze Ausschnitt im Leiblücken werden mit rotem Trachtenband besetzt. Farblich dazu passende, quer abgenähte rote Samtbänder zieren in drei Doppelreihen den Rückenteil. Der Brustlatz wird mit einem schönen Blumen- oder Lebensbaummotiv bestickt... Die Schürze ist glattblau, aus sehr feinem Leinen, Wolle oder Seidenleinen.“ Typisch sind auch die Manschetten am Ellbogen.

Auch Tirols Ur-Satyriker Sepp Schluiferer bedachte in seinem vor 100 Jahren erschienenen Band „Fern von Europa. Tirol ohne Maske“ die älplerische Gewandstrategie mit einer kurzen Beschreibung: „Purgl nun zog ihre ‚Volkstracht‘ an. Ein europäischer Schneider hatte sie ihr erfunden und zugeschnitten: grüner, breiter Hut mit einer weißen und einer roten Hahnenfeder rückwärts, ein goldgesticktes Mieder, das ihre flache Brust mit einer gefälligen Wölbung versah, ein blumenbestickter, ziemlich kurzer Rock. So stand sie, einen bunten Schal um die Schultern, vor der Haustüre, sobald ein paar Skifahrer oder Rodler ohne Damenbegleitung vorbeikamen. Zu diesen sagte sie: Grüß Gauood! Das war alles und es genügte.“ Leitet eigentlich vorzüglich zur modernen Dirndlphilosophie über.

Aufmärsche & Dirndlhimmel

Das Kapitel Dirndl eröffnet man zeitgenös-

sisch knackig mit dem Dirndlsong von Antonia aus Tirol: „Fass mir an mein Dirndl Bubi und sing boogie woogie“. Diese sozusagen profane Variante der Tracht erlebte einen sagenhaften weltweiten Siegeszug als modische Novität ab den 1930er-Jahren. Dirndl leitet sich von „junger Frau ab“. Im Gegensatz zu der Volkstracht ist die Modetracht auch eine Art Dienstbekleidung in der Gastronomie des Alpenraumes, fokussiert gerne auf ein üppiges Dekolleté und erfreut mit Farbenpracht. Für Susi, die im historischen Gemäuer des bereits 1291 zum ersten Mal erwähnten Wirtshauses Mellauner Hof in Pettnau für das Wohl der Gäste sorgt, sind Dirndl und Tattoo stimmige Komponenten ihres Jobs: „Sonntags trage ich Leib, Rock, Bluse und Schürze gern im Service. Die Gäste freut’s und es passt zum historischen Ambiente“.

Vermehrt nehmen sich Modeschöpfer des Themas an und auch online shoppt es sich lustvoll im „Dirndlhimmel“. Ob Edelweißmotive oder Kropfband (Halsband) – alles wird geboten. Trotzdem bleibt die feine Unterscheidung zwischen Dirndl und Tracht im Festtagsleben der Tiroler aufrecht. Bei Aufmärschen und Festzügen wird dank einer in den letzten Jahrzehnten einsetzenden Volkstracht-Erneuerungsbewegung strikt auf das Überlieferte aufgebaut. Der Landestrachtenverband bemüht sich in allen Regionen Tirols um lebendige Brauchtumpflege und organisiert unermüdlich Trachtennäh- und Volkstanzkurse. ■



Volkskunstmuseum

Innsbruck

Das Tiroler Volkskunstmuseum in Innsbruck zählt zu den schönsten seiner Art in Europa. Schwerpunkte sind Kunsthandwerk und Kunstgewerbe, Hausindustrie, Volksfrömmigkeit, Masken und Trachten. 48 handgeschnitzte, überlebensgroße Figurinen präsentieren die stattlichen Tiroler Festtagstrachten.

Tiroler Volkskunstmuseum
Universitätsstraße 2, Innsbruck
Öffnungszeiten:
täglich von 10 bis 18 Uhr

Es ist steil. Sehr *steil*

Kahl und mächtig – schicksalsträchtig. Die Munde ist der sagemumwobene Hausberg der Region tirolmitte. Um sie ranken sich düstere Legenden, ihr markantes Profil reizt Künstler und der Gipfel war ein Drama, das Felix Mitterer ihr auf die Spitze schrieb. Dieser Berg provoziert Emotion.

TIPP

Wanderwochen Silz

Seit vielen Jahren gehören die IVV Wanderwochen in Silz zu den Höhepunkten der Angebote in der Ferienregion tirolmitte. Großartige Natur-Wanderwege, ein starkes Leistungspaket in Sachen Unterkunft und Verpflegung sowie jede Menge Wanderfreunde sorgen für beste Stimmung, wenn die Wanderstiefel in Silz geschnürt werden.

Wanderwochen

Juni bis September

Bergwanderwochen

Juni bis August

Langlaufwochen

Februar

Wie ein Steinhelm wird das Mundemassiv in frühen Aufzeichnungen beschrieben. Wer sich von Innsbruck aus nähert, erhascht einen Blick auf die ungewöhnliche Form, die vom Westgipfel der Hohen Munde (2.662 m) und dem Mundekopf (2.059 m, Ostgipfel) geprägt ist. Das Massiv erhebt sich nördlich von Telfs, östlich liegt das Seefelder Plateau und im Norden wird es durch das Gaistal vom Wettersteingebirge getrennt. Schon der umtriebige Kaiser Max nahm um 1500 Notiz von der markanten Erhebung. Er bezeichnete sie in seinem Jagdbuch als „muntan“, was nichts anderes als „Berg“ bedeutet. Über fünfhundert Jahre später zog der beliebte Moderator der ORF-Sendung „Klingendes Österreich“, Sepp Forcher, angesichts der Munde diesen Vergleich: „Wie a Großmutter so braat hockt sie do.“

Viel Platz nimmt sie auf jeden Fall ein. Vor allem die Telfer scheinen die Allgegenwärtigkeit des Berges auf sehr innerliche Weise zu respektieren. Solch außergewöhnlicher Bezug zwischen Mensch und Natur gipfelte vor über fünfzehn Jahren in eine Einverleibung: Altbürgermeister Helmut Kopp bot den Österreichischen Bundesforsten Waldflächen für das Gipfelareal und begründete das Bestreben des Hausberg-Erwerbs als „Sache der Emotion“. 1995 gelang es also, die Munde in Besitz zu nehmen.

Bis zur Hälfte Latschen

Wiederum fünf Jahre früher: Wir schreiben das Jahr 1990 und erleben eine Hochblüte der jährlichen Tiroler Volksschauspiele in Telfs. Der durch seine „Piefke-Saga“ über die Grenzen hinaus bekannte Schriftsteller Felix Mit-

terer hat für den kahlen Berg ein Drama in Sätze gegossen. Das Stück heißt „Munde“ und soll im Sommer auf der Hohen Munde uraufgeführt werden. Der Text ist bereits gedruckt, es gilt den Aufführungsort zu inspizieren. Der Dichter beschreibt den Aufstieg zum Lokalauschein wie einen literarischen Tourentipp: „Um 10 Uhr fahren Rudi Nagiller und ich nach Leutasch-Moos, mit dem Sessellift* auf die Rauth-Hütte (*gibt es nicht mehr), gehen von dort auf die Munde. Es ist steil. Sehr steil. Hätte ich nicht gedacht. Bis zur Hälfte Latschen. In der Mitte, knapp über den Latschen, machen wir eine Pause. Leutasch, Seefeld, das Inntal, alles liegt unter uns. Die Dohlen kommen. Ich füttere sie mit Brotkrumen. Wir gehen weiter. Jetzt nur mehr Steine und Geröll. Manchmal braucht man die Hände. Die Einheimischen haben es mir ja gesagt – ein „Stoanerhaufen“. Mühselig zum Gehen. Immer glaubt man, bald oben zu sein. Aber das täuscht. Nach drei Stunden am Ziel. Der Ostgipfel, der unser Spielort sein soll, ist ein weitläufiges Plateau, das sich nach hinten absenkt. Nach Norden hin noch ein paar Schneeflecken. Ein kleines eisernes Gipfelkreuz. Fast wie ein Grabkreuz. Der Sendeturm des Telfer Kabelfernsehens. Eine unglaubliche Aussicht. Direkt unter uns Telfs.“ 2009 bildete dann der Gipfelbereich der Hohen Munde einen Teil der Kulisse für die Tatort-Krimifolge „Baum der Erlösung“.

Hausberg & Stoanerhaufen

Das Massiv bietet viele Aufstiegsmöglichkeiten. Die Erstbesteigung der schwierigen Munde-Südwand gelang dem Team Bert Fankhauser und Alois Rehacek 1932, die

» Jetzt nur mehr Steine und Geröll.
Manchmal braucht man die Hände.
Die Einheimischen haben es mir ja
gesagt – ein „Stoanerhaufen“. «

Felix Mitterer, Autor des Stücks
„Munde“ über seinen ersten Auf-
stieg auf den Telfer Hausberg





Einzigartiger Blick auf das Inntal!



Genießen Sie die Köstlichkeiten unserer Küche auf unserer schönen Terrasse oder in den heimeligen Stuben.

*Täglich frische Forellen, Pilz- und Wildgerichte.
Heimische und internationale Spezialitäten!
Nachmittags hausgemachte Kuchen und Eisvariationen!*

*Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Familie Stefan und Mitarbeiter*

**Durchgehend
warme Küche!**



Cafe Restaurant
stefan

Bairbach 6a · 6410 Telfs
Telefon 0 52 62 - 63 260

Öffnungszeiten: täglich von 10 bis 23 Uhr, Dienstag von 10-15 Uhr · **Mittwoch Ruhetag!**



Gasthof
Schweizerhof
Fam. Schaber, 6410 Telfs
Tel. 05262/65077

Sie wollen sich einmal so richtig verwöhnen lassen? Mit einer ausgezeichneten Küche und erlesenen Getränken?

Dann sollten Sie unbedingt im **Schweizerhof in Telfs** vorbeischauen! Dort bietet man Ihnen ein im Jugendstil gehaltenes Café und einen exklusiven à la carte-Raum.

Um Ihr leibliches Wohl kümmert sich der Chef persönlich.
Auch für Hochzeiten (bis zu 140 Personen) empfehlen wir uns.

Private Banking in Österreich.

www.volksbank-tis.at/geldanlage

Kostenfreie Hotline: 0800 / 82 84 765
Jetzt gratis Info-Mappe bestellen.

VOLKSBANK
TIROL
INNSBRUCK-SCHWAZ



Hotel Schwarzer Adler ★★★

Unsere Küche ist geöffnet:
mittags 12.00-14.00 Uhr,
abends 18.00-21.30 Uhr

GRISCHELERS SCHNITZELPARADIES

Jeden Monat neue Schnitzel und die Beilage nach Wahl

Oder unser Essen für zwei:
Grischelers Schnitzelplatte

★
Zu all unseren Speisen **GRATIS Salatbuffet**

★
Unser spezielles Angebot:
Hausessen von Montag bis Freitag

★
Nichtraucherstüberl

★
Tauchen Sie ein in unser Freischwimmbad!
Auch Gäste von auswärts sind herzlich willkommen!

Wir begrüßen auch heuer wieder
unsere Gäste in Pfaffenhofen
Helga & alle fleißigen Hände vom Grischeler

Reservierungen unter 05262-625 39



Genießen in gemütlichem Ambiente...



Urlaub bei Freunden

Hotel Schwarzer Adler · Pfaffenhofen
Hauptstr. 10 · Tel. 05262-625 39
info@grischeler.at · www.grischeler.at



Perfekte Silhouette: Das Mundemassiv vom Tal aus gesehen

noch selektivere Route direkte Südwand durchstiegen erst 1978 Helmut Wagner und Manfred Abelein. Für weniger Geübte ist der Berg auf einer moderaten, allerdings gute Kondition erforderlichen Tour von Moos aus, über die Rauthütte zu erreichen. Trittsicheren Bergsteigern kann auch die Route von Telfs aus, in Straßberg abzweigend zum Sattel der Niederen Munde - also über den Westgrat empfohlen werden (siehe Tourentipp von Robert Monz!). Über die Ostflanke bietet sich im Frühjahr auch eine Besteigung als Skitour an.

Der Telfer Hausberg, liebevoll als „Steinhäufen“ tituiert, erhielt sein kahles Profil durch ein dramatisches Ereignis, das in einer Munde-Sage tradiert wird. Der „Mund’nschafer“ erzählt vom Pestsommer 1634. Damals soll die Vegetation noch bis in den Gipfelbereich intakt gewesen sein, wo der Schafhalter seine Tiere grasen ließ. Ihn traf wie ganz Telfs schweres Unheil durch Pest und Feuer, das seinen Sohn, die Schafe und ihn das Leben kostete und die Bergspitzen für immer kahl bleiben lassen sollte. Eine Marmorstatue von Heinrich Tilly an der Einfahrt zum

Telfer Ortsteil St. Georgen thematisiert den „Mund’nschafer“ überlebensgroß.

Munde in Öl

Die Munde selbst nimmt viel Platz im Schaffen von Künstlern ein. Chryseldis fokussierte - wie einige andere Kollegen auch - ihr Wirken für die farbig-akzentuierten Plakate rund um die Tiroler Volksschauspiele in Telfs gerne auf den Berg. Der Hausberg ist pure Inspiration. Er beflügelte den lokalen Kamera-Klub zu einem Fotowettbewerb und er bot Stoff für eine Ausstellung in alten und neuen Ansichten. Schon Beda Weber hielt in seinem Reisebericht von 1837 fest: „...der Berg aus furchtbar anmutigen, fast terrassenförmigen Anstiegen ins großartigste Kalkgestein ausläuft und die Grenze gegen die Nordstürme bildet.“ Auch Heimatdichter Ludwig Ganghofer verfiel seinem Anblick. Er übernahm ab 1896 die Gaistaljagd und schrieb in seinem Jagdhaus Hubertus auf der Tillfußalm seine schönsten Romane. Dieser Berg ist magisch und dient zudem noch der regionalen Meteorologie: „Trägt die Munde einen Sabel (säbelförmige Wolken), wird das Wetter miserabel.“ ■



Sag's durch die Munde: Postkartenmotiv

Die schönste Route – Munde-Tourentipp von Robert Monz (Berg- & Schiführer)

Der wohl schönste Anstieg auf die Hohe Munde führt vom Strassberghaus auf den Niederen Munde Sattel (2 Std.). Von dort ersteigt man den Berg über den breiten Westgrat. Zuerst leitet ein guter Weg nach oben.

Mit der „Platte“ beginnen Eisenstifte, vom Rauhen Kopf ins Rauhe Tal ein Stahlseil, die Kletterei zu erleichtern. Für Ungeübte sei ein Helm, ein Gurt und ein Klettersteigset empfohlen. Dies ist jedoch speziell für erfahrene Bergsteiger nicht zwingend notwendig. Nach wunderbar abwechslungsreichem Steigen erreicht man

bald den Westgipfel (2,5 Std.).

Jegliche Strapaze wird hier durch den traumhaften Ausblick belohnt. Wer sich hier noch fit fühlt überschreitet den Berg bis zum Ostgipfel und steigt über den Ostrücken, der deutlich leichter ist, bis zur Rauthütte ab (2,5 Std.).

Danach geht's hinunter in die Leutasch (30 min.), von wo man, entweder mit einem zuvor geparkten Auto oder einem Taxi nach Telfs zurückkommt. Konditionstiere wandern über Buchen noch zurück durchs Kochental bis nach Telfs.

www.monz.cc



Robert Monz

Sinn finden mit allen *Sinnen*

Im Gehen ist's erreicht!

Die Ferienregion tirolmitte ist durchzogen von einem sehr sinn-vollen Wegenetz. Themen- und Besinnungswege führen durch eine wunderbare Natur zu durchaus beabsichtigten Grenzüberschreitungen – sowohl äußeren, also über Gemeindegrenzen hinweg, als auch inneren. Hier ein paar Anregungen für Pfade, bei deren Beschreitung man viel Kraft tanken kann.

Die Tür steht offen, das Herz noch viel mehr

Die Geschichte des Jakobsweges ist auch ein Teil der Geschichte Tirols und findet einen Höhepunkt im Dom zu St. Jakob in Innsbruck. Wer von dort gen Westen marschiert, wird dies vor allem entlang der alten Salzstraße über Inzing, Hatting und Flauring tun. In Inzing finden Pilger eine der wenigen Pilgerherbergen Tirols und zwar im Pfarrhaus. Vor einigen Jahren wurde diese Herberge, bestehend aus zwei Stockbetten samt Badezimmer und Küche, eröffnet. Am Eingang lädt der Spruch: „Die Tür steht offen, das Herz noch viel mehr“ die Reisenden ein. Ein paar Kilometer weiter wartet das barocke Zisterzienserstift Stams, der wichtigste Etappenort für Pilger im Inntal. In der Stiftskirche ist der Apostel Jakobus in zwei Seitenaltären abgebildet. Auch die Wallfahrtskirche Locherboden hoch über Mötztal, obwohl erst im 19. Jhdt. gebaut, wurde in den Jakobsweg integriert. Wer die Bundesstraße Richtung Westen entlang geht, kann bei Silz noch heute seinen Durst an einem Jakobsbrunnen stillen.



Ruhe, Erholung und innere Einkehr – der Gegenentwurf zum Action-, Fun- und Adventureurlaub. Ein paar gute Wanderschuhe, bequeme Bekleidung, ein Regenschutz vielleicht. Ein klassischer Wanderstab oder – seine moderne Entsprechung – Trekkingstöcke? Geschmackssache. Ja, und natürlich ein Rucksack mit ein bisschen Proviant. Mehr ist nicht nötig für den Weg zu sich selbst, für eine sinnliche Reise in die Tiefe der eigenen Persönlichkeit. Der erste Schritt zählt, der Rest „geht“ (fast) von alleine.

Im Zeichen der Jakobsmuschel

„El camino comienza en su casa“ – Der Jakobsweg beginnt in Ihrem Haus. Er tut sich dort auf, wo ein Pilger aufbricht, um zum vermeintlichen Grab des Hl. Jakobus im spanischen Santiago de Compostela zu gelangen. Wie viele dabei den Weg durch das Tiroler Inntal nehmen, ist unklar, doch haben in der rund 1.000-jährigen Geschichte der Pilgerfahrten Menschen auch in der Ferienregion tirolmitte viele Spuren hinterlassen: steinerne Zeugen genauso wie Patrozinien, Dokumente, Wappen oder Ortsnamen. Der Strom der Pil-





In Maria Locherboden hat Wallfahren eine lange Tradition

Ein entspannter Beginn...

Die Besinnungswege in tirol-mitte sind gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Zwar stehen für Autofahrer ausreichend Parkplätze zur Verfügung, doch lohnt es sich, für einen entspannten Beginn einer sinnlichen Wanderung mit Bus oder Bahn zum Ausgangspunkt zu fahren. So kann man sich in aller Ruhe auf das Komende einstellen und dabei vielleicht den Wegverlauf studieren.



Eine Station am Besinnungsweg zwischen Mötz und Telfs. Die transparente Stele sagt alles...

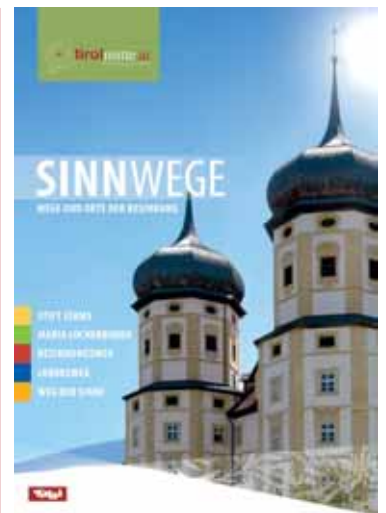
ger versiegt auch heute nicht, ganz im Gegenteil: Immer mehr Menschen gehen am Jakobsweg nicht nur einen, sondern viele Schritte in Richtung spiritueller Einkehr. Sie tun dies umso leichter, seit kürzlich der Streckenabschnitt „Jakobsweg Isar-Loisach-Leutascher Ache-Inn“ zwischen München und der Ferienregion tirolmitte reaktiviert wurde. Damit wurde die bisher noch fehlende Verbindung zwischen dem Münchner, dem Südostbayrischen und dem Tiroler Jakobsweg geschaffen. Auf diesem etwa 125 km langen Wegabschnitt entlang von vier Flussläufen erlebt der Pilger Sinnfindung und Entschleunigung in herrlicher Landschaft im Grenzgebiet von Bayern und Tirol. Über das Seefelder und Leutascher Plateau sowie die pittoresken Telfer Ortsteile Buchen und Mösern trifft er schließlich in Telfs ein. Der beliebte Besinnungsweg von Telfs bis zur Wallfahrtskirche Maria Locherboden wird sehr gerne als Verbindungsstück bis nach Mötz erwandert. Dort erreicht man schließlich das Inntal mit An-

schluss zum bestehenden Tiroler Jakobsweg. „Buen camino!“

Die „Früchte des Hl. Geistes“

Der Besinnungsweg zu den „Früchten des Hl. Geistes“ führt von Maria Locherboden oberhalb von Mötz zur Heilig-Geist-Kirche in Telfs. Auf Anregung des damaligen Diözesanbischofs Dr. Alois Kothgasser entstand zum Millenniumswechsel das Sozial-Pastorale Zentrum mit der Heilig-Geist-Kirche in Telfs. Am 26. Oktober 2002 wurde die Kirche geweiht. Um die Kernbotschaft der Kirche auch – im Wortsinn – schrittweise zu vertiefen, wurde ein Besinnungsweg von der berühmten Wallfahrtskirche Maria Locherboden nach Telfs geschaffen.

Ausgehend von zwölf Bibelstellen haben Schüler verschiedener Tiroler Kunstschulen an ausgewählten Plätzen Botschaften der Bibel, der Natur und der Kunst zusammengeführt. Diese bieten dem Wanderer Anregungen zur Selbstbesinnung und -bestimmung.



Neuer Folder „Sinn|Wege“

Druckfrisch ist der Führer „Sinn|Wege – Wege und Orte der Besinnung“ des Tourismusverbandes tirolmitte. Darin sind detailliert der Jakobsweg, der Weg der Sinne, der Besinnungsweg sowie Stift Sams und die Wallfahrtskirche Maria Locherboden in Wort und Bild beschrieben. Den Führer gibt's im Infobüro in Telfs und im Klosterladen Sams gratis, aber sicher nicht umsonst!

Der Besinnungsweg ist als leichte Wanderung einzustufen. Die Gehzeit hängt vom persönlichen Tempo und dem Verweilen an den einzelnen Stationen ab. Wer das Gehen und die Ruhe ausgiebig genießen möchte, sollte zumindest einen halben Tag für die gesamte Strecke einplanen.

Drei Kirchen – Fünf Sinne – Ein Weg

Der Weg der Sinne verbindet drei markante Wallfahrtskirchen im Tiroler Oberland: St. Antonius in Rietz, St. Johannes in Sams und Maria Locherboden in Mötzt. Die drei Gemeinden teilen sich die Gastgeberrolle für diesen Besinnungsweg, entlang dessen Verlauf 23 Stationen zu einer Zeitreise ins ganz persönliche Gestern, Heute und Morgen einladen.

An jedem Punkt des ringförmigen Weges kann man „einsteigen“, die einzelnen Stationen zwischen den drei markanten Gotteshäusern laden zu Zwischenstopps ein und vermitteln neue Einblicke in die Natur und Kul-

tur des mittleren Oberinntales. Es handelt sich neben den Zeugen der sakralen Baukunst vergangener Epochen um mystische und historische Stätten sowie interessante Plätze neueren Datums.

Eine abenteuerliche Hängebrücke verbindet das linke und das rechte Innufer und damit die drei Gemeinden, auf die man vom „Höhepunkt“ des Weges – von der Pfarrkirche Maria Locherboden – blicken kann. Für durchschnittlich Trainierte erwachsen entlang des Weges kaum Probleme, einige Steigabschnitte verlaufen jedoch teilweise steil und bedingen festes Schuhwerk.

Die Gehzeiten sind ganz individuell und hängen vom persönlichen Tempo ab, mit dem man sich auf Schusters Rappen macht. Richtwerte gibt es allerdings, so sind für die Strecke zwischen den Kirchen Rietz und Sams zwei Stunden, zwischen Sams und Maria Locherboden in Mötzt ebenfalls zwei Stunden und zwischen Mötzt und Sams ca. eine Stunde zu veranschlagen. ■

Friedensglocken- Wanderweg

Durch das „Schwalbennest von Telfs“, das Friedensdorf Mösers, führt der Friedensglocken-Wanderweg. Ausgehend vom Parkplatz bei der Seewald-Alm erlebt der Wanderer auf einem ca. 90 Minuten dauernden Fußweg sieben markante Stelen, die zum Verweilen und Nachdenken anregen. Der Weg endet bei der Friedensglocke des Alpenraumes, die anlässlich des 25-jährigen Gründungsjubiläums der ARGE ALP errichtet wurde und die täglich um 17 Uhr für den Frieden, Zusammenhalt und gute Nachbarschaft im sensiblen Alpenraum läutet.



Die Grande Dame unter Österreichs Schauspielerinnen im Dirndl auf Telfs-Besuch: Sie genießt den Ausblick von der Friedensglocke des Alpenraumes im Telfer „Schwalbennest“ Mösern



Wohnhaft in der

Herzenskammer

Sie gehört zu den ganz großen österreichischen Charakterdarstellerinnen, die sich auch weit über den Grenzen des kleinen Landes in Herzen und Köpfe ihres Publikums spielt: Julia Gschnitzer ist nicht nur ein „Urgestein“ der Tiroler Volksschauspiele in Telfs, sie verbindet mit der Ferienregion tirolmitte auch eine lebenslange „Beziehung“, die ihre Wurzeln bereits in der eigenen Kindheit hat. Das Ferienhoch hat mit der Grande Dame unter Österreichs Schauspielerinnen über eine unwiderstehliche Natur, aufrichtige Menschen im Tiroler Oberland und das Theater in Telfs gesprochen.

ferienhoch.at: Die Stationen Ihres bewegten Theater- und TV-Lebens lassen sich kaum aufzählen. Auffällig ist, dass Sie immer wieder in Telfs gespielt haben, letztens 2010 in dem schwierigen Stück „Beauty Queen“. Was bedeuten die Tiroler Volksschauspiele in Telfs für Sie?

Julia Gschnitzer: Na ja, ich war schon damals 1981 bei den ersten Tiroler Volksschauspielen in Hall dabei, also kann ich mich durchaus als „Urgestein“ bezeichnen (lacht). Ich bin auch eine der wenigen aus der Anfangszeit, die noch überlebt hat. Hier in Telfs habe ich

sehr schöne Theateraufführungen erlebt und fühle mich fast moralisch verpflichtet Telfs gegenüber. Deshalb habe ich auch für heuer zugesagt, obwohl ich mit der Rolle der bösen, alten Mag Folan sehr gerungen habe.

ferienhoch.at: Nun strahlen Sie nicht gerade das aus, was man gemeinhin unter „böse“ versteht. Einer ihrer Partner bei Hörspielen im österreichischen Rundfunk, Otto Grünmandl, sagte sogar einst: „Es wärmt mir jedes Mal das Herz, die Julia zu sehen. Sie ist ein ganz und gar außergewöhnlicher Mensch. Sie ist



Zur Person

Die mit dem Titel „Kammerschauspielerin“ und dem großen Ehrenzeichen des Landes Tirol ausgezeichnete Julia Gschnitzer wurde am 21. Dezember 1931 als eines von sechs Kindern in Innsbruck geboren. Erste Schauspielerfahrungen sammelte sie bereits mit acht Jahren am Tiroler Landestheater, das erste Engagement folgte 1951 ebendort. 1954-1959 spielte sie an verschiedenen Schweizer Bühnen, von 1960 bis 1990 war sie am Wiener Volkstheater, anschließend bis 1994 am Salzburger Landestheater engagiert. Seitdem arbeitet sie als freie Schauspielerin für Hörfunk, Film, Fernsehen und Theater in Österreich, Deutschland und Italien. Julia Gschnitzer war in vielen Fernseh- und Kinofilmproduktionen zu sehen. Bei den Tiroler Volksschauspielen in Telfs ist sie seit dem Beginn immer wieder in großen Rollen zu sehen. Erfolgsautor Felix Mitterer schrieb ihr im Jahr 2000 mit „Mein Ungeheuer“ sogar ein eigenes Stück, mit dem sie international grandiose Erfolge feierte. Julia Gschnitzer lebt in Salzburg, ihrer Heimat Tirol bleibt sie durch viele Besuche bei Verwandten und Freunden treu.

wohnhaft in der Herzenskammer.“ Ist es nicht schwer für Sie, so verhärtet und kalt auf der Bühne zu agieren?

Julia Gschnitzer: Ach, wenn man ein bestimmtes Alter erreicht hat, bekommt man diese Rollen eben angeboten. Aber es widerstrebt mir persönlich schon. Ich will mich nicht streiten und wollte es auch nie. Und ehrlich gesagt bin ich noch nie so einem bösen Menschen begegnet und möchte es auch nie.

ferienhoch.at: Trotzdem spürt man das Herzblut, das in all Ihren Rollen steckt. So nach dem Motto: entweder ganz oder gar nicht?

Julia Gschnitzer: Ohne Herzblut funktioniert es nicht, ich versuche einfach, bei jeder Rolle die Figur von innen her mit Leben zu füllen. Manches wird mit der Zeit leichter, weil man alle Leben gelebt hat.

ferienhoch.at: Nun kommt noch ein weiteres Leben dazu: jenes der Friedensbotschafterin des Alpenraumes. Zu der wurden Sie im Oktober 2010 im Friedensdorf Mösern oberhalb von Telfs ernannt. Sie reißen sich damit ein in eine kleine, feine Schar von Menschen, die durch ihr Lebenswerk Grenzen überschreiten, die in den Entfaltungen der Kultur, Wirtschaft und Politik Wesentliches geleistet haben und leisten. Spielen Sie diese neue Rolle gerne?

Julia Gschnitzer: Sehr, sehr gerne. Es ist mir eine große Ehre und Auftrag, als Botschafterin für Frieden, Verständigung und gute Nachbarschaft in den Ländern der ARGE ALP zu agieren. Es geht hier um den sensiblen Alpenraum mitten im großen Europa, in dem ein friedliches Miteinander immens wichtig ist.

ferienhoch.at: Sie wohnen in Salzburg, allein schon aus geografischen Gründen wegen der Nähe zu den Theatern, an denen Sie spielen. Was bedeutet Ihnen Ihre Tiroler Heimat, die Sie oft nur aus der Ferne sehen?

Julia Gschnitzer: Um offen zu sein, ich bin eingefleischter Single. Bei mir war immer der Beruf im Vordergrund. Man ist viel unterwegs, damit muss man leben. Nun wäre ich aber ohne Freundschaften sehr einsam, insofern sind mir meine FreundInnen auch Heimat. Hier in Tirol sind meine Geschwister daheim, ich komme oft her und genieße diese Zeit auch sehr.

ferienhoch.at: Und die Ferienregion tirolmitte? Besuchen Sie die auch außerhalb des Theatersommers?

Julia Gschnitzer: Natürlich! Telfs ist mir schon seit frühester Jugend ein Begriff. Mein Vater nahm mich oft mit zum Wandern in der herrlichen Natur hier und auch beim großen Telfer Schleicherlaufen war ich schon sehr früh dabei. Außerdem liebe ich das Kochental hoch über Telfs, da kann mich zugegebenermaßen auch die vorübergehende Absperrung wegen der Lawinensicherung auf der Hohen Munde nicht von einer Wanderung abhalten. Überhaupt dieser Hausberg Munde: da oben bin ich schon mehrmals gestanden – ein unbeschreibliches Erlebnis!

ferienhoch.at: Und die Menschen? Wie kommen Sie mit denen klar? Dem Tiroler Oberländer werden ja mitunter eher herbe Wesenszüge attestiert?

Julia Gschnitzer: Ach, das kommt mir sehr entgegen. Das ist mir lieber wie jemand, der lang herumredet. Bei den Einheimischen hier weiß man sehr schnell, woran man ist. Das ist mir vertraut, das mag ich. Und das Theaterpublikum ist sowieso toll, sehr treu, und auch für schwere Stoffe zu begeistern.

ferienhoch.at: Ihr 50. Bühnenjubiläum haben Sie bereits gefeiert, 2011 steht ein runder Geburtstag am Kalender. Wird es für Sie ein „lautes“ oder ein „leises“ Jahr werden?

Julia Gschnitzer: Es sind einfach viele gute Projekte am Laufen, und da kann ich nicht anders als Arbeiten. In den letzten Jahren mache ich beruflich immer mehr, im Jahr vier oder fünf Hauptrollen, mehr ist nicht mehr unterzubringen, mit 20 habe ich weniger gemacht.

ferienhoch.at: Wir hoffen jedenfalls auf ein Wiedersehen in Telfs! Vielen Dank für das Gespräch.



Julia Gschnitzer nur bei den Telfer Volksschauspielen 2010: ohne Schminke und Maske stellte sie sich dem Publikum



Swarovski Kristallwelten - eine Entdeckungsreise für die ganze Familie

Die Swarovski Kristallwelten sind seit ihrer Eröffnung im Jahr 1995 eines der beliebtesten Ausflugsziele für die ganze Familie. Bereits über 9 Millionen Besucher haben sich von den magischen Wunderkammern und der dazugehörigen großzügigen Parklandschaft mit Kinderspielplatz bereits verzaubern lassen. Wechselnde Kunstausstellungen, spezielle Workshops für Kinder, ein breitgefächertes kulinarisches Angebot und seit diesem Sommer neu ein spezielles Familienangebot lassen jeden Besuch zu einem besonderen Erlebnis werden.

Die „RiesenTour“ – ein funkelnDer Streifzug durch die Swarovski Kristallwelten

Ganz neue Ein- und Ausblicke in die kristalline Wunderwelt des Riesen bietet das neue Familienangebot „RiesenTour“. Das interaktive Frage- und Antwortspiel, bei dem jedes Familienmitglied Wissenswertes über die Kristallwelten erfährt und tief in die Wissenswelt des Kristalls eintaucht, birgt spannende Erlebnisse. Die Wunderkammern des Riesen werden mit allen Sinnen erlebt und man wird selbst zum Forscher und Entdecker des Kristallinen. Das Kniffeln und Erraten der richtigen Antworten wird am Ende der Tour auch belohnt. Für die jungen Forscher wartet am Schluss eine kristalline Überraschung, während sich die Erwachsenen auf eine kulinarische Köstlichkeit im Restaurant CAFÉ-terra der Kristallwelten freuen können.

Informationen

Swarovski Kristallwelten, A-6112 Wattens
Tel. +43 (0)5224/51080
www.swarovski.com/kristallwelten





Telfs-Gutscheine

Für die über 100 Geschäfte und Gastrobetriebe im Zentrum und im Inntalcenter sind im Tourismusbüro und in der benachbarten Raiffeisenbank sowie bei allen Partnerbetrieben spezielle Telfs-Gutscheine erhältlich. Diese einheitliche Telfer „Währung“ im Wert von je EUR 10,- eignet sich bestens als Geschenkkidee.

Viel (Park-)Platz für Ihre Shoppingtour

Zentrum:

Tiefgarage (Einfahrt links neben dem Tourismusbüro) und diverse Parkplätze.

Kurzparkzone:

Montag bis Freitag, 8-18 Uhr;
Samstag, 8-12 Uhr.

Inntalcenter:

500 größtenteils überdachte Parkplätze,

Gratis-Parkdauer: 2,5 h.

Telfspark: 350 Gratis-Parkplätze vor den Geschäften und am Parkdeck

Shopping in Telfs – Gibt mir alles!

Die Geschäfte und Gastronomiebetriebe im Telfer Ortszentrum gestalten eine ausgedehnte Einkaufstour zu einem gleichzeitig spannenden wie entspannenden Erlebnis. So soll das auch sein, denn der Leitspruch der Aktionsgemeinschaft der Wirtschaftstreibenden, die für viele Aktionen und Events verantwortlich zeichnet, lautet: „Telfs mag dich!“

Buntes Wirtschaftsleben am roten Teppich

Telfs mag dich zunächst mitten im bunten und neu gestalteten Ortszentrum, wo neben den führenden österreichischen Banken und anderen Dienstleistern vor allem zahlreiche neue und alteingesessene Handelsbetriebe ihren KundInnen gerne ihr jeweiliges Angebot präsentieren. Dazwischen vielleicht ein kleiner Imbiss – wählbar aus einem kulina-

risch internationalen Angebot – oder ein Latte Macchiato in einem der trendigen Cafés? In den warmen Monaten kann man die kleine Ruhepause auf den sonnigen Terrassen genießen und dem Treiben im belebten Ort entspannt zusehen. Abends gibt's im Sommer dazu sogar manchmal Straßenmusik und Anfang Juli steht der ganze Ort im Zeichen des Dorffestls, bei dem der Zusammenhalt der Vereine und gemütliches Beisammensein im Vordergrund stehen. Einmal im Sommer rollen die Telfer Kaufleute ihren KundInnen sogar den roten Teppich aus – im Wortsinn, denn vom Unter- in den Obermarkt kann man tatsächlich auf einem roten Teppich durch die Shoppingmeile flanieren, bewirtet mit feinen Schmankerln und „verführt“ durch Top-Angebote. Und gleich hinter den bunten Fassaden, am Eduard Wallnöfer-Platz, ist das ganze



Eine Einkaufsmeile mit dörflichem Charakter im Zentrum der Marktgemeinde Telfs spannt den Bogen zwischen zwei topmodernen und zentrumsnahen Shoppingcentern. Ein breitgefächertes Angebot macht Telfs als Einkaufsort attraktiver denn je. Und ein spezieller Telfs-Gutschein sowie die Gästekarte Silver-Card sind günstige Eintrittskarten ins Shopperlebnis. Telfs gibt alles – dieses Motto ist ein Versprechen!

Jahr über was los: der Weihnachtsmarkt, Feste mit abwechslungsreichen Themenschwerpunkten, Modenschauen, Konzerte vor und im neuen Rathaussaal, Kultur, Kunst, Kabarett – Events gibt es viele. Treffen Sie Ihre Wahl!

Zentrumsnahe Shoppingcenter

Unmittelbar an die Flaniermeile schließt das Inntalcenter an, eine Shopping Mall auf zwei Etagen mit über 40 qualitativ hochwertigen Shop-Partnern, darunter Filialen internationaler Mode- und Handelsketten genauso wie kleinere, heimische Betriebe. Die Schwerpunkte liegen bei den Bereichen Mode und Sport, ergänzt durch einen großen Lebensmittelmarkt, der kaum Wünsche offen lässt. Abgerundet wird die kaufmännische Vielfalt

auch hier durch ein feines gastronomisches Angebot. Der nördlich gelegene weitläufige Platz vor dem Inntalcenter wird ebenfalls für zahlreiche Veranstaltungen im Jahreslauf genutzt, darunter zum Beispiel wöchentlich am Donnerstag der große Bauernmarkt. Von Frühjahr bis Herbst findet dieser übrigens immer Samstag Vormittag zusätzlich im Ortszentrum statt. Bauern der Region präsentieren dabei ihre Spezialitäten im Direktverkauf – echter und unmittelbarer geht es kaum.

Etwas weiter südlich, aber auch fußläufig erreichbar, befindet sich der neue Telfspark, ein Einkaufszentrum mit Filialen großer Handelsketten und einem weitläufigen Lebensmittelmarkt. Schnäppchenjäger sollten dem Telfspark auf jeden Fall einen Besuch abstatten. ■

Shopping-Guide Telfs

Im Tourismusbüro liegt gratis der Shopping-Guide Telfs auf. Darin findet man – nach Themen geordnet – das gesamte Shopping- und Dienstleistungsangebot von Telfs und Umgebung mit Adressen und Öffnungszeiten. Holen Sie sich diesen guten „Freund“ für Ihren Einkaufsbummel!

Shopping im Internet

Alle Infos zu den Partnerbetrieben der Aktionsgemeinschaft der Telfer Wirtschaft, attraktive Sonderangebote und natürlich auch den Telfs-Gutschein findet man auf der Homepage www.telfsshopping.at. Schnuppern Sie rein, informieren Sie sich und haben Sie ein abwechslungsreiches und feines Shopping-Erlebnis in der Marktgemeinde Telfs!

Von Apfelstrudel bis

Schölfeler



Genussregion Oberländer Apfel und Oberinntaler Erdäpfel – und was sie so alles im Schilde führen...

Genüsse in tirolmitte

Zu jeder Jahreszeit:

Genusswirte der Region laden zu saisonalen Gerichten

Weitere Highlights zwischen Juli und Oktober:

Knödelfest in Telfs, Erdäpfelfest in Silz, Flaurling und Oberhofen mit köstlichen Gerichten, Apfelfest in Inzing, Markttag in Haiming

Die genauen Termine erfahren Sie im TVb-Büro tirolmitte in Telfs.

Wo ist die Genussheimat der Erdäpfel (Kartoffel) und Äpfel? Genau in tirolmitte. Die beiden Basisprodukte der alpenländischen Küche finden für ihr Gedeihen hervorragende Bedingungen zwischen Silz und Inzing. Das brachte den Landwirten die Prädikate „Genussregion Oberländer Apfel“ und „Oberinntaler Erdäpfel“ vom Ministerium ein. Ein appetitlicher Lokalausweis samt Rezepttipp.

Am östlichen Beginn der Ferienregion tirolmitte liegt Inzing. Von Innsbruck kommend, breitet sich das typische Tiroler Dorf in der Blickachse zwischen Martinswand und Hohe Munde aus. Umgeben von großzügigen Grünflächen, Äckern und überschaubaren Obstplantagen, entzückt vor allem im Frühjahr die Apfelblüte. Selbst mit einigen alten Bäumen gesegnet, findet sich der Gasthof zum Stollhofer mitten im Ort. „Unsere Gravensteiner und Boskoop-Äpfel eignen sich besonders gut für den Apfel-Topfenstrudel, der von den Gästen sehr gerne gegessen wird“, sagt Juniorchef und Koch Josef Markt, der in bester Familientradition das seit 1582 existierende Gasthaus weiterführt. Von seiner Mutter stammt das Rezept für den saftigen Strudel, der oft in der Zirbengaststube serviert wird. Für eine amerikanische Reisedokumentation drang sogar ein Filmteam in die Stollhofer'sche Küche vor: „Die starken Scheinwerfer haben dabei unsere Kühschranktür leicht versengt“, schmunzelt der junge Tiroler Wirt, „sie filmten ganze zwei Tage das Fabrizieren von Wiener Schnitzel mit Erdäpfelsalat“. Von letzterem ist anzunehmen, dass die Zutat Kartoffel aus der „Genussregion Oberinntaler Erdäpfel“ stammt, eine Auszeichnung, die die Bauern von tirolmitte stolz herzeigen. Appetitliche Schilder am Rande der Felder und Kulturen weisen darauf hin.

Radeln durch die Genussregion

Wer mit dem Rad durch die Genussregion tourt, kommt in der Erntezeit nicht nur zu schönen optischen Eindrücken, auch olfaktorisch gibt die Gegend einiges her. Der Geruch nach reifen Äpfeln der unterschiedlichsten Sorten belebt die Sinne. Auf das höchste konzentriert, kommen diese Noten in den Destillaten der Schnapsbrenner vor. Vielfach prämiert, gehören die Produzenten der regionalen typischen Edelbrände zu den besten ihres Faches. Sortenrein wird gebrannt, aber auch der Obstler ist von anhaltender Intensität. Einen vom ortsansässigen Brenner hergestellten Apfelschnaps kredenzt man im Gasthof zum Stollhofer gerne nach so gehaltvollen Kartoffelspeisen wie Topfen-Erdäpfel-Schlutzkrapfen, Erdäpfelwirler (Schmarren), gebackene Apfelradeln, Erdäpfelpuffer oder -suppe.

Genuss Wirte & Wochen

Zum Rückgrat der Tiroler Gastlichkeit zählen die alten Fuhrmannsgasthöfe entlang der so genannten „Salzstraße“, die vom Salinenort Hall aus über die Region tirolmitte führt - durch Spalierobstplantagen und an den Erdäpfelfurchen vorbei. Eine kulinarische Rast lohnt allemal. Köstliche Gerichte wie das beliebte Tiroler Gröstl beherrschen die Küchenchefs aus dem Effeß, verfeinert wird auch ein Kartoffelgratin serviert oder man hat das

Rezepttipp

Stollhofer'scher

Apfel-Topfenstrudel

Zutaten: Blätterteig, ½ kg Gravensteiner-Äpfel, ½ kg Topfen, 1 Ei, Zucker, Zitrone, Vanillezucker, Vanillepuddingpulver

Zubereitung: Das Backrohr auf 180° vorheizen. Äpfel schälen, entkernen und in Scheiben schneiden, Zucker und Zitrone zugeben. Topfen mit Ei, Zucker, Vanillezucker, Puddingpulver verrühren. Den Blätterteig ausbreiten, die Topfenmasse strudelbreit auftragen. Die Apfelscheiben darauf schichten. Mit den Blätterteigrändern zuschlagen und festdrücken. Mit Ei bestreichen. Circa eine halbe Stunde backen.

Alles Gute kommt vom Baum: Stollhofer-Wirt Josef Markt fängt die Gravensteiner und verarbeitet sie zu köstlichem Apfel-Topfenstrudel.



SPECK-MAIR Ges.m.b.H.
Erzeugung · Export · Direktverkauf
6410 Telfs · Hans-Liebherr-Str. 27
Tel. +43(0) 5262 / 62 8 25
speck.mair@aon.at
www.speck-mair.at



Öffnungszeiten:
Mo-Fr 8-18 und Sa 8-12 Uhr



Gasthof zum Stollhofer

Besitzer: Familie Markt
6401 INZING · Salzstraße 6 · Tel. 05238/88119 · Fax DW 4
office@gasthof-stollhofer.at · www.gasthof-stollhofer.at



Für Speis und Trank bei familiären Feiern und bei à la carte ist in unserem Hause bestens gesorgt. Ob in der Gaststube, im Stüberl oder in der Zirbenstube für Nichtraucher – genießen Sie das natürliche Ambiente.
Tiroler Kost – heimische und internationale Spezialitäten – hausgemachte Kuchen.
Komfortzimmer mit Dusche/WC, Telefon, Radio, Sat-TV, Lift
Auf Ihr Kommen freut sich Fam. Markt
Restaurant Montag + Dienstag geschlossen!

Depotüberträge aus dem Ausland nach Österreich.

www.volksbank-tis.at/depotcheck

kostenfreie Hotline: 0800/8284765
Jetzt gratis Info-Mappe bestellen.



Ropferstüb'm

TIROLER LANDGASTHOF

BUCHEN 6 · 6410 TELFS
TEL.+43(0) 5262 65949
OFFICE@ROPFERSTUBM.COM

Schöner TIROLER LANDGASTHOF mit Tiroler und Italienischer Küche, authentische Atmosphäre in original Gewölbeklokal und Tiroler Stube, urige Hüttenabende und Incentives für vorangemeldete Gruppen von 8 – 150 Personen.

GÄSTEHAUS mit 5 Ferienwohnungen und Sauna



Ausflugsziel am JAKOBSWEG für die ganze Familie mit Inntalblick

- sonnige Aussichtsterrasse
- Bergbauernmuseum
- Wildgehege
- Kinderspielplatz
- Kneippbad
- Waldstrandarena
- Bocciabahn

Erreichbar über die Buchener Landesstraße, zu Fuß von Mösern über Lottensee und Golfplatz oder Leutasch über Katzenloch



SPEZIALITÄTEN.Wochen

Schmankerln der besonderen Art – immer frisch und saisonal zubereitet: von RÖSTBRATEN.Wochen über SPARGEL.Wochen bis WILDBRET.Wochen

KASTANIENGARTEN

Kühlend während des Tages und gemütlich am Abend – der Biergarten mit den mächtigen Kastanienbäumen ist und bleibt ein gemütlicher Treffpunkt im Sommer

KINDER & NATUR

Hier bekommen Kinder viel Luft, Raum, Bewegung und Aufmerksamkeit: Kindermenüs, großer Kinderspielplatz mit Baumhäusern, Streichelzoo mit Ponys, Ziegen und Hasen, Ponyreiten (Sa/So), großes Kinderspielzimmer und NEU! HEU.Schnarch'n im Stadel



IMMER WAS LOS IM STERN

Weitere Veranstaltungen im STERN.Web: WWW.HOTELSTERN.AT
Familie Föger, Obsteig am Sonnenplateau, Tel +43 (0)5264.8101

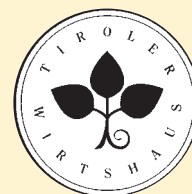


Das traditionsreiche Gasthaus in Flaurling

Gasthof Goldener Adler

Familie Praxmarer · Flaurling · Tel. 05262/62767

Bekannt durch gute Küche und eine angenehme Atmosphäre!





Rund 60.000 Obstbäume gibt es in der „Genussregion Oberländer Apfel“, die sich von Inzing und Hatting (Bild) bis nach Silz und Haiming erstreckt. Die Oberländer Äpfel liefern die Grundlage für verführerische Schmankerln.

Glück, pünktlich in der Erntezeit der frühen Erdäpfel, zu „Schölfeler“ eingeladen zu werden. Frische Kartoffel einfach gegart und mit Almbutter sowie Milch heiß genossen – das ist die Krönung des Geschmacks dieses Bodenschatzes.

Eine junge Initiative von „Genusswirten“ zeugt in der Region tirolmitte von lukulischem Weitblick. Sie verpflichten sich freiwillig, regionale Produkte zu verarbeiten und bewerben mit saisonal abgestimmten vierteljährlichen Genusswochen die heimische Vielfalt an Lebensmitteln. Bei den Genusswirten „Berghof (Telfs/St. Veit), Restaurant Stefan (Bairbach), Tirolerhof (Telfs), Gasthaus Munde (Telfs) und Gasthaus Neurauter (Hatting) greifen gastronomische Spitzenleistung, Regionalität und der Gedanke der Nachhaltigkeit ineinander.

Die „Genussregion Oberländer Erdäpfel und Äpfel“ kann auch auf den Spuren des Jakobsweges erkundet werden. Zahlreiche Gasthöfe säumen den beliebten Abschnitt der Pilgerstrecke nach Santiago de Compostela. Seit kurzem auch die neue Orangerie des Stiftes Stams, die mitten im Stiftsgarten eine faszinierende Wirkung entfaltet und u.a. den Apfelreichtum der Region in Form von Destillaten aus der Brennerei von Bruder Franz erschließt.

Noch eine interessante Besonderheit ist der Erdäpfelkeller in Silz, wo die wertvollen Knollen produktgerecht lagern, um den vollen Genuss zu erreichen. Beim jährlichen Silzer Erdäpfelfest im September kann man sich von der Jahrgangsqualität mittels angebotener Speisen einen köstlichen Überblick verschaffen. ■



Rezepttipp

Erdäpfelpaunzen

Zutaten: ½ kg Erdäpfel, 25 dag Mehl, 1 Ei

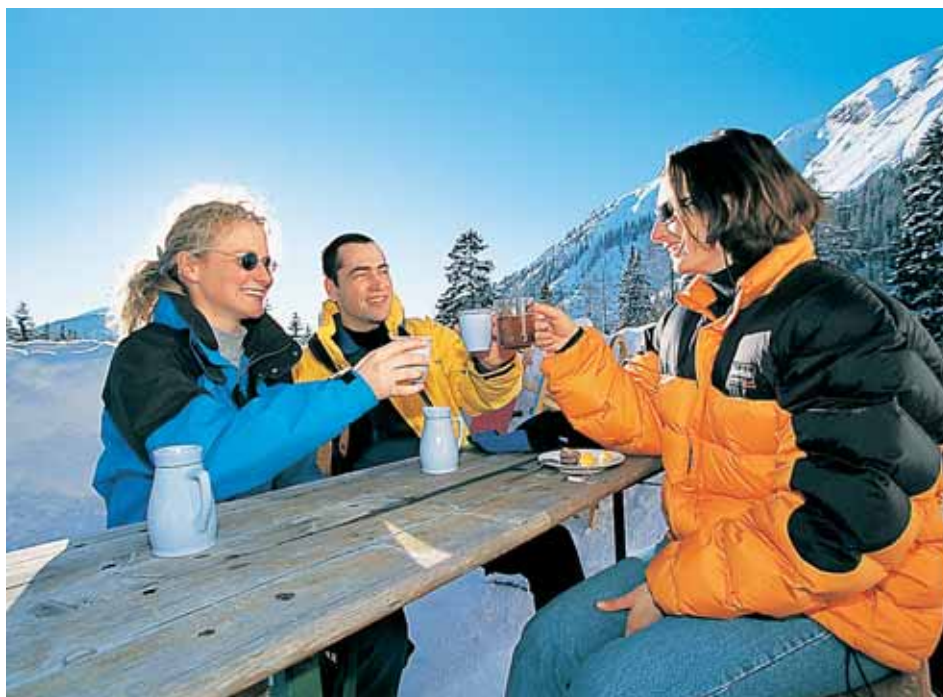
Zubereitung: Gekochte, geschälte Erdäpfel pressen, mit Mehl, Salz, Ei, Muskat zu einem Teig verarbeiten, daumendicke Rollen formen und 3 cm große Stücke abschneiden.

In Mehl gewendete Paunzen in Butter goldbraun anbraten.

Dazu passt hervorragend Boskoop-Apfelkompott.

Des Wanderers Gespür für *Schnee*

In den Bergen Tirols wird im Sommer gewandert und im Winter Ski gefahren – so viel zur landläufigen Meinung. Doch auch in der kalten Jahreszeit ist es möglich, sich die Natur der Region tirolmitte und Umgebung zu Füßen zu legen. In den vergangenen Jahren hat sich das Winterwandern zum Trend entwickelt und immer mehr warm eingepackte Erkundungsfreudige fühlen sich beim Stapfen durch den Schnee in ihrem gefrorenen Element.



Buchtip

Peter Freiberger:

Die schönsten Winterwanderungen in Tirol.

Löwenzahnverlag, 2009.

Erhältlich im Büro des TVb tirolmitte und in der Tyrolia-Filiale im Inntalcenter Telfs.

Mit der ganzen Familie die Stille im Wald genießen, über Tierspuren im Schnee rätseln, mal eine Pause einlegen für eine zünftige Schneeballschlacht – es gibt viele gute Gründe, auch im Winter auf Touren zu kommen, und das ganz ohne Skier und Liftpass. Viele präparierte oder naturbelassene Wege führen durch die winterliche Region und eröffnen den Wanderern neue Blickwinkel. Die verschneite Landschaft entfaltet ganz besondere Reize, sie dämpft jedes Geräusch, nur unter den eigenen Schritten knirscht der

Schnee. Man sieht den Atemhauch und spürt die innere Ruhe wachsen. Das Eis auf den Bächen schillert türkis und die Wangen der Kinder leuchten rot, dicke Eiszapfen hängen wie Orgelpfeifen von den Dachrinnen.

Für eine Winterwanderung benötigt man gar nicht viel: Funktionelle Kleidung in mehreren Schichten, wasserdichte Bergschuhe oder feste Winterschuhe mit griffiger Sohle, ein Jausenpaket mit Thermosflasche und vor allem gute Laune. Das Ausflugsziel wird den Wetterbedingungen und der Schneelage an-



DAS IST ZUGSPITZE

... auf den höchsten Berg Deutschlands
mit der modernen & schnellen
Tiroler Zugspitzbahn in Ehrwald

Tirol **ZUGSPITZ** www.zugspitze.at

TIROLER ZUGSPITZBAHN
EHRWALD · TIROL

Tagesausflüge

Wir bieten ganzjährig tolle Ausflugsfahrten,
mit kostenlosem Zubringer ab Mösern, Seefeld, Leutasch und Mieming

Dolomitenrundfahrt * Bodensee * Altmühltal * Albula Erlebnisbahn
Arosa/ Schweiz * Berninaexpress Engadin & Livigno * Tierpark & Flohmarkt
München * Venedig * Weinbergwandern Südtirol * Salzkammergut
Gardasee * Krimmler Wasserfälle * Seiseralmwandern * Großglockner
Achensee * Zillertal * Gardaland * Traditions- und Christkindlesmärkte

DIETRICH TOURISTIK
6410 Telfs • ☎: 05262/62226 • Fax: 62226-23 • www.dietrich-touristik.at

Ertragreiche Geldanlage in Österreich.

www.volksbank-tis.at/geldanlage

Kostenfreie Hotline: 0800 / 82 84 765
Jetzt gratis Info-Mappe bestellen.

VOLKSBANK
TIROL
INNSBRUCK-SCHWAZ

Ganzjährig geöffnet!

SCHWAZER SILBERBERGWERK

*Geschichte als Erlebnis
in der "Mutter aller Bergwerke"*

Erleben Sie im Silberbergwerk Schwaz ein faszinierendes Abenteuer unter Tag. Die spannende Zeitreise in die Vergangenheit beginnt mit der Fahrt auf einer Grubenbahn 800 Meter in das Bergbaurevier "Falkenstein". Wir sind das ideale Allwetterausflugsziel!

Hauptsaison:
Mai - September
tgl. 09:00 - 17:00* Uhr

Nebensaison:
Oktober - April
tgl. 10:00 - 16:00* Uhr

(*Beginn der letzten Führung)

Mitte Nov. - 25. Dez.
wegen Revisionsarbeiten
geschlossen!

Schwazer Silberbergwerk Besucherführung GmbH
Alte Landstraße 3a, A-6130 Schwaz/Tirol
Tel.: +43-(0)5242/72372, Fax: +43-(0)5242/72372-4
e-mail: info@silberbergwerk.at - www.silberbergwerk.at

NORDKETTE DA MUSS ICH RAUF

Weltweit wohl einzigartig. Aus der historischen Innsbrucker Altstadt mit spektakulären Bahnen in wenigen Minuten hinauf auf über 2.000 Meter. Mit atemberaubendem Panoramablick über Innsbruck. Nur einer von vielen Gründen, warum die Nordkette das Schmuckstück der Stadt ist.

Gratis Parken von 08.00 - 18.00 Uhr
Gültig für einen Pkw in der City- oder Congressgarage beim Kauf von: Einzelfahrt (Seegrube, Hafelekar), Kombiticket Alpenzoo, Kombiticket Berg-Kristall oder Skiticket.

INNSBRUCKER NORDKETTENBAHNEN

NORDKETTE.COM NORDKETTE. DAS SCHMUCKSTÜCK DER STADT

gepasst, vor allem wenn eine Rodelpartie geplant ist. Nach der Bewegung in der frischen Luft ist es natürlich das Schönste, in einer urigen Hütte einzukehren. An den knisternden Kachelofen gelehnt, Handschuhe und Mützen zum Trocknen aufgehängt, eine dampfende Tasse Tee in der Hand und sich aufwärmen – so intensiv und genussvoll ist das archaische Wechselspiel der Elemente selten erfahrbar.

Das Winterwunder erwandern

In der Region tirolmitte und im näheren Umkreis bieten sich zahlreiche Gelegenheiten, die Winterwanderschuhe zu schnüren. Wer es gerne gemütlich mag, der findet auf einer erweiterten Ortsrunde durch Telfs Entspannung: Von der Innbrücke aus über die so genannte Sauweide und die Wanderwege in St. Moritz wird die nähere Umgebung des Ferienortes erkundet. Auch die Ortsteile Lehen und St. Veit sind ein beliebtes und kulinarisch lohnenswertes Ausflugsziel, trotz leichter Steigung familieneeignet und problemlos an einem Nachmittag zu bewältigen.

Die Lamas beim Gerhardhof in Wildermieming sind ein exotischer Anreiz für Kinder,

mit ihren Eltern eine gemütliche Winterwanderung zu unternehmen. Start ist im Telfer Ortsteil Lumma, die Route ist durchgehend gut beschildert und führt auf dem meist sanft ansteigenden, verkehrsfreien und geräumten Fahrweg in etwa einer Stunde ans Ziel. Dort warten ein landwirtschaftliches Anwesen samt Gastbetrieb und Lama-Gehege auf große und kleine Winterwanderer, die abgelegene Lage im Wald und der Blick auf die Berge der Mieminger Kette machen den Ausflug perfekt.

Wer noch höher hinaus will, sollte unbedingt die Rodel mitnehmen und die Simmering Alm hoch über dem Mieminger Plateau ansteuern. Der Aufstieg über die Rodelbahn dauert ca. 2 3/4 h, die gemütliche Einkehrmöglichkeit und die Aussicht auf flottes Runterrodeln helfen garantiert über die steilsten Abschnitte und in der Alm freut man sich dann wie ein Schneekönig über den Blick hinunter ins verschneite Tal.

Spätestens dann wird jedem Neuling endgültig klar, dass Wandern keine Sommersache ist, sondern eine eiskalte Leidenschaft! ■

TIPP

Winterwanderung auf die Rauthhütte

Zur idyllisch gelegenen Rauthhütte an der Flanke der Hohen Munde führen mehrere Routen. Auf der Buchner Höhe oberhalb von Telfs (Abzweigung Interpalpen-Hotel Tyrol) beginnt links der Straße der Steig durch den Buchenwald, der im Winter zwar nur angetreten, aber in der Regel gut begehbar ist. Mit der Rodel steigt man besser über die Rodelbahn, mit Schneeschuhen oder Tourenskiern über die ehemalige Skipiste auf. Dazu fährt man weiter in die Leutasch in den Ortsteil Moos zum Parkplatz der Rauthhütte. Der Hüttenwirt präpariert einige Bereiche der Skipiste, sodass man die familienfreundliche Hütte bequem erreichen und sich auf die berühmte Hausmannskost freuen kann. Eine weitere Belohnung ist die atemberaubende Aussicht hinunter auf das tief verschneite Leutaschtal.

Gebirgsgruppe:

Mieminger Kette

Ausgangspunkt:

Öffentlicher Parkplatz auf der Buchner Höhe oder Parkplatz beim ehemaligen Mundelift in Leutasch/Moos (1.170 m)

Öffentliche Verkehrsmittel:

Linienbus von Telfs zum Mundelift

Kinder:

ab dem Babyalter, nicht geeignet für Mountainbuggy

Strecke und Gehzeit:

Steig 1 1/4 Std.,
Rodelbahn 1 3/4 Std.,
ehemalige Skipiste 1 1/4 Std.

Höhenunterschied:

rund 450 Hm

Einkehrmöglichkeit:

Rauthhütte (1.605 m),
Telefon 0664/2815611,
täglich geöffnet

Nordkettenbahnen – Der Aussichtsberg

Nirgendwo sonst liegt die Grenze zwischen urbanem Raum und rauer Bergwelt so nah zusammen: Mit den neuen Nordkettenbahnen gelangt man in nur 20 Minuten vom Innsbrucker Stadtzentrum in hochalpines Gelände. Der Besuch auf der Innsbrucker Nordkette lässt in Sachen Aussicht keine Wünsche offen. Bereits an der Bergstation der Hungerburgbahn erscheint die Landeshauptstadt Innsbruck aus einem völlig neuen Blickwinkel. Sie befinden sich 300 Meter über der Stadt und genießen den über 350 Tage wolkenfreien Ausblick auf die Hauptstadt der Alpen. Mit der Seegrubenbahn erreichen Sie kurz darauf die 1.905 m hoch gelegene Seegrube. Von dort öffnet sich der Blick auf das gesamte mittlere Inntal, die Stubai- und Zillertaler Alpen und über das Wipptal bis zur nahe gelegenen italienischen Landesgrenze. Für den Aussichtshöhepunkt geht es mit der Hafelekarbahn weiter auf das 2.256 m hohe Hafelekar: die dicht besiedelte Inntalfurche auf der einen Seite steht im Kontrast zur unbesiedelten Wildnis des Alpenpark Karwendel auf der anderen Seite. Im Spannungsfeld zwischen Stadt und Berg werden die Eindrücke hoch über Innsbruck zum einzigartigen Erlebnis.



Tiroler Geschichte und museale Tradition

Die Geschichte und Kultur eines Landes manifestiert sich immer auch in Bauwerken, welche die Jahrhunderte überdauern und Museen, welche die Traditionen „einfangen“. Hier ein paar Tipps für kleine Zeitreisen ins Tirol vergangener Tage, für Ein- und Ausblicke vom „Boot am Fluss der Zeit“.



Goldenes Dachl



Hofburg Innsbruck



Olympia-Sprungscanzne Bergisel

Landeshauptstadt Innsbruck

Die generalsanierte und im Frühsommer 2010 wiedereröffnete **Hofburg Innsbruck** war ehemals Residenz von Kaiser Maximilian und wurde von Kaiserin Maria Theresia im Rokoko-Stil umgebaut. Besucher können die Prunkräume, die Kaiserappartements, die Hofkapelle u. a. besichtigen. Die Sonderausstellung „Berge, eine unverständliche Leidenschaft“, entführt zu einem kulturhistorisch ausgerüsteten Ausflug über die Baumgrenze. Zur Hofburg gehört auch der schräg gegenüber liegende **Hofgarten**, ein grünes Paradies inmitten der Stadt. Die Innsbrucker **Hofkirche** mit dem Grabmal Kaiser Maximilians I. ist das bedeutendste Denkmal in Tirol und das großartigste aller Kaisergräber in Europa. 28 überlebensgroße Bronzestatuen, die die Verwandtschaft Kaiser Maximilians und seine Vorbilder darstellen, flankieren das Hochgrab. Die landläufige Bezeichnung dieser Statuen lautet „Schwarze Mander“. Gleich anschließend an die Hofburg verführt das neue **Volkskunstmuseum** auf erfrischend innovative Weise in das (volks)kulturelle Leben Tirols von anno dazumal. Die große Schwester, das **Landesmuseum Ferdinandeum**, beherbergt bedeutende und umfassende Sammlungsbestände von der Kunstgeschichte über die Archäologie, Geschichte und die Naturwissenschaften und Musik. Ebenfalls zu den Tiroler Landesmuseen gehört das **Zeughaus**. Chronologisch durchwandert man dort die regionale Geschichte, die mit prähistorischen Funden beginnt und Kapitel, wie Silberbergbau, Salzgewinnung, Freiheitskampf von 1809, Tourismus sowie die beiden Weltkriege dem Besucher anschaulich präsentiert. Die Hofburg und die Tiroler Landesmuseen haben ganzjährig geöffnet.

Das **Goldene Dachl** in der **mittelalterlichen Altstadt** ist weltberühmt für seine 2.657 vergoldeten Dachschildeln. Was hinter bzw. unter diesem Wahrzeichen der Tiroler Landeshauptstadt steckt, erfahren Sie im dazugehörigen Museum (ganzjährig geöffnet, November geschlossen). Hier wird das aufregende Zeitalter Kaiser Maximilians I. abwechslungsreich dokumentiert. Um die Kinder kümmert sich im Rahmen einer spannenden Zeitreise Kunz von der Rosen, der persönliche Hofnarr des Kaisers und neuerdings auch Museumspädagoge.... Aufs Dachl und noch viel mehr herabschauen kann man vom Innsbrucker **Stadt-turm** gleich gegenüber. Über 148 Stufen erreicht man die Aussichtsplattform des 1450 errichteten 51 m hohen Turmes. Ganzjährig geöffnet. Im Süden von Innsbruck am Weg ins sog. Mittelgebirge liegt, weithin sichtbar, **Schloss Ambras**.

Seine kulturhistorische Bedeutung ist untrennbar mit der Persönlichkeit Erzherzog Ferdinands II. (1529-1595) verbunden, der als echter Renaissancefürst die Künste und Wissenschaften förderte. Das Schloss umgibt ein herrlicher, weitläufiger Schlosspark. Ganzjährig geöffnet.

Die im Jahr 2001 nach Plänen von Star-Architektin Zaha Hadid neu erbaute **Olympia-Sprungscanzne Bergisel** und das Skispringen im Rahmen der internationalen Vierschanzentournee haben den Bergisel zu einem sportlichen und touristischen Anziehungspunkt erster Wahl gemacht. Mit dem neuen Schrägaufzug und dem Besucherlift im Turm kommen Sie bequem zum Restaurant und Café im Turm sowie zur Panorama-Aussichtsplattform. Ganzjährig geöffnet.

Am Bergisel eröffnet im Februar 2011 auch ein weiteres Highlight in der musealen Landschaft Tirols: „**Das Tirol Panorama**“ nennt sich das ehemalige Kaiserjägermuseum nach seinem großzügigen, modernen Um- und Ausbau. Dort wird auch das Riesenrundgemälde, das die Schlachten am Bergisel eindrucksvoll zeigt, in Zukunft ausgestellt sein.

www.hofburg-innsbruck.at
www.tiroler-landesmuseen.at
www.innsbruck.at/goldenesdachl
www.khm.at/ambras
www.bergisel.info

Haus der Völker Schwaz

Das Haus der Völker wurde 1995 auf Initiative des Tiroler Afrikakenners und Fotografen Gert Chesì gegründet. In 40 Jahren hat er auf seinen Reisen nach Asien und Afrika mehr als 1.000 Exponate gesammelt, die den Bestand des Museums bilden.

www.hausdervoelker.com

Fasnachtsmuseen Telfs, Imst und Nasseireith

Alle paar Jahre finden in Telfs, Imst und Nasseireith die großen Tiroler Fasnachten statt. In den dazugehörigen Museen kann man sich auch in der Zwischenzeit ein lebendiges Bild dieses uralten, mythischen Treibens machen. Das Fasnachtsmuseum im **Noafilhaus Telfs**, das **Haus der Fasnacht in Imst** und das **Fasnachtsmuseum Nasseireith** sind ganzjährig geöffnet.

www.telfs.com/noafil/
www.fasnacht.at

Planetarium Schwaz

Ein Blick in die Sterne gefällig? Bitte sehr: Nehmen Sie im Zeiss Planetarium Schwaz in einem kinoähnlichen Saal Platz und verfolgen Sie in

einer gewaltigen Halbkugel mitreißende Filme über die Planeten und die Geschichte der Raumfahrt. Ganzjährig geöffnet.

www.planetarium.at

KINDERTIPP

Schwazer Silberbergwerk

Die „Mutter aller Bergwerke“, die Silber- und Kupfermine in Schwaz, brachte vor 500 Jahren ganz Europa immensen Reichtum. Bis zu 10.000 BergarbeiterInnen rangen dem Berg unter unvorstellbaren Arbeitsbedingungen seine Schätze ab. Heute kann man wieder eintauchen in diese Welt unter Tage. Ein motorisierter Grubenhunt bringt BesucherInnen in das weitverzweigte Stollensystem, wo kompetente Führungen und Animationen eine tolle Reise in die bewegte Geschichte Europas garantieren. Ganzjährig geöffnet, November und Dezember geschlossen.

www.silberbergwerk.at

Erlebnis Münze Hall

1486 – Die Geburtsstätte des Talers und des Dollars. Die Münze Hall in der Burg Hasegg ist eng mit dem Silberbergwerk Schwaz verbunden, das durch Jahrhunderte den „Rohstoff“ für die Münzprägung lieferte. Das Museum spürt einer Vergangenheit nach, in dem Reichtum bare Münze bedeutete, Geld noch magischen Glanz hatte und die Währung so hart war wie das Material, aus der sie geprägt wurde. Ganzjährig geöffnet. Im Sommer (April bis Oktober) Montag geschlossen, im Winter Sonntag und Montag geschlossen).

www.muenze-hall.at

KINDERTIPP

Schloss Tratzberg

Dieses Juwel unter den Schlössern Österreichs wurde im Jahr 1500 hoch über dem Inntal bei Jenbach erbaut und diente schon Kaiser Maximilian I. und den Fuggern als Jagdschloss. Kaiser, Ritter und andere aristokratische Vorbesitzer führen „persönlich“ mittels eines Hörspiels (in 8 Sprachen) durch das Schloss und zeigen prachtvolle Renaissancezimmer, gotische Stuben, den Jagdsaal, die gotische Kapelle, die Rüstkammer und vieles mehr. Eine eigene Kinderführung mit „Tratzi und Adele“ sorgt für große Augen bei den Kleinen. Geöffnet von Ende März bis Anfang November.

www.schloss-tratzberg.at

Museum Tiroler Bauernhöfe und Museumsfriedhof

Die bäuerliche und traditionelle Kultur Tirols wird im Museum Tiroler Bauernhöfe in Kramsach un-

mittelbar erlebbar. Der ca. 1,5-stündige Rundgang führt Sie durch das idyllische Freilichtmuseum zu 14 Bauernhäusern samt Nebengebäuden aus ganz Tirol, liebevoll abgetragen und wieder aufgebaut. Die alte Schule, frei laufende Tiere, bunte Kräuterbauergärten Lehrpfade runden das Freizeiterlebnis ab. Geöffnet von Palmsonntag bis 31. Oktober. Ebenfalls in Kramsach befindet sich der weltweit einzigartige „Lustige Friedhof“ von Sagszahnschmied Hans Guggenberger. Er hat zahlreiche Grabinschriften und Marterlsprüche aus dem 19. Jhd. gesammelt und restauriert, die allesamt auf einen etwas anderen Umgang mit Sterben und Tod zu dieser Zeit verweisen – Schmunzeln inbegriffen. Der „Friedhof ohne Tote“ ist ganzjährig geöffnet, der Eintritt ist angenehmerweise frei. Kostprobe? „Hier in dieser Gruben liegen zwei Müllerbuben, geboren am Chiemsee, gestorben an Bauchweh.“

www.museum-tb.at

<http://museumsfriedhof.4050.org>

Festung Kufstein

1205 erstmals urkundlich erwähnt, war die Festung Kufstein durch Jahrhunderte ein Militärstützpunkt. Heute kann man das Wahrzeichen der Stadt Kufstein abwechslungsreich erkunden: Panoramabahn, Freiareal mit dem „Tiefen Brunnen“, unterirdischer Felsengang, Nutzpflanzen- und Kräutergarten, ehemaliges Staatsgefängnis im Kaiserturm, Ausstellungen im Bürgerturm u. v. m. Weithin hörbar jeden Tag nach dem Mittagsgeläute: Die Heldenorgel, die größte Freiorgel der Welt. Ganzjährig geöffnet.

www.festung.kufstein.at

KINDERTIPP

Ötzi-Dorf Umhausen

Unterhalb des Stuibenfalls im Ötztaler Ort Umhausen erstreckt sich der archäologische Freilichtpark „Ötzi-Dorf“, eine erlebnisreiche Zeitreise in die jungsteinzeitliche Lebenswelt des berühmten Ötzi vor 5.000 Jahren. Sehr authentisch mit alten Haustierrassen und Vorführungen. Geöffnet von Anfang Mai bis Ende Oktober.

www.oetzi-dorf.at

KINDERTIPP

Knappenwelt Gurgltal

Das Gurgltal und seine Seitentäler im Tiroler Oberland waren in früheren Zeiten eines der bedeutendsten Bergbaugebiete Tirols. In der Knappenwelt Gurgltal bei Tarrenz vermitteln neun authentisch errichtete Gebäude in einer erlebnisreichen Anlage die Faszination des mittelalterlichen Berg-



Silberbergwerk



Festung Kufstein



Ötzi-Dorf Umhausen



Burgenwelt Ehrenberg



Alpinarium Galtür

Foto: Alpinarium Galtür

baus und den mitunter sehr harten Arbeitsalltag der Knappen. Erwachsene freuen sich über eine Kneippanlage, Kinder über Erlebnismittage mit Maskottchen Maxl. Geöffnet: 1. Mai bis 31. Oktober. Montag Ruhetag (außer Juli und August). www.knappenwelt.at

☺ KINDERTIPP
Mühlendorf Gschnitz

Klappern gehört nicht nur zur Mühle, sondern auch zum Handwerk. Und so kann man im idyllischen Mühlendorf Gschnitz im Tiroler Wipptal sehen, wie die Menschen vor 100 Jahren gearbeitet haben: in der großen Getreidemühle, in der Schmiede und in der Handwerksstätte. Man erfährt auch, wie man Schafe schert, wie ein Spinnrad funktioniert und wie Bauernbrot gebacken wird. Für Kinder gibt es einen Spielplatz mit fantasievollen Wasserspielen und über den Sandeswasserfall führt ein Weg mit einer 40 m langen Brücke. www.muehlendorf-gschnitz.at

Schloss Starkenberg & Biermythos

Der Starkenberger Biermythos ist eine einzigartige Kombination aus dem Charme des mittelalterlichen Schlosses Starkenberg bei Tarrenz nahe Imst und der hochmodernen Brauerei Starkenberg. Auf einer Schaufläche von über 4.000 qm kann man in die Geschichte des Schlosses und das Thema Bierbrauerei eintauchen – im Wortsinn übrigens, denn auf Wunsch wird das Bier schwimmbad eingelassen! Umgeben ist das Schloss von einer idyllischen Gartenanlage, der Starkenberger See ist ein Geheimtipp! Geöffnet durchgehend von 1. Mai bis 31. Oktober. www.biermythos.at

Alpinarium Galtür

Das Alpinarium Galtür am Talschluss des Paznauntales ist ein zentraler Bestandteil einer 345 m langen und 19 m hohen Schutzmauer, die nach dem Lawineneignis vom Februar 1999 errichtet wurde. Die ständige Ausstellung „Die Mauer – Leben am Berg“ befasst sich mit dem Bemühen der Menschen, sich an geänderte Verhältnisse anzupassen und von der Natur zu lernen. Der neu gestaltete Raum zum Thema „Verbinden und Vernetzen“, beschäftigt sich mit Wegen und Verkehrsverbindungen in den Bergen. Fürs Vergnügen ist ebenso gesorgt: Indoor- und Outdoor Kletterwand, Café mit Panorama-Sonnenterrasse, Internetlounges und begehbare Dachplattform. Wer schwindelfrei ist, erhält auf dem frei auskragenden Dachsteg einen direkten Blick auf die Mauer. Ganzjährig geöffnet. www.alpinarium.at

☺ KINDERTIPP
Burgenwelt Ehrenberg

Tausende Besucher lassen sich alljährlich von der Einmaligkeit des Burgenensembles Ehrenberg hoch über Reutte im Tiroler Außerfern verzaubern. Begeben auch Sie sich auf die Spuren der Ritter und treten Sie ein in eine märchenhafte Welt! Alljährlich finden dort Europas größte Römer- und Ritterspiele statt und auch Kinder kommen dank des „Reiseführers“ Ritter Rüdiger voll auf ihre Rechnung. Ganzjährig geöffnet, von Allerheiligen bis 26. Dezember geschlossen. www.ehrenberg.at

Stille und wilde Wasser – Erlebnis Natur

Tirol hat einen ganz besonderen, sprudelnden Schatz: Ein paar Tipps für (feuchte) Trips zum Element Wasser in seinen höchst unterschiedlichen Erscheinungsformen. Erleben Sie die Natur von ihrer fruchtbarsten Seite.

Naturidyll Möserer See

Oberhalb von Telfs im Ortsteil Mösern befindet sich, umgeben von einem idyllischen Waldgürtel, auf 1.292 m der bis zu elf Meter tiefe Möserer See. Der Badesee steht im Eigentum der Gemeinde Telfs und ist im Sommer ein beliebter Treffpunkt von einheimischen „Wasserratten“, die in luftiger Höhe Abkühlung suchen. Sommers wie winters ein besonderes Erlebnis ist eine Wanderung um den See. Noch ein Tipp: Wenn man schon in Mösern ist, sollte man sich einen Besuch der Friedensglocke des Alpenraumes mit Panoramablick ins Inntal nicht entgehen lassen. Um 17 Uhr läutet die beeindruckende Glocke! www.seefeld.com
www.friedensglocke.at

☺ KINDERTIPP
Stuibefall und Badesee Umhausen

Tirols größter Wasserfall, der Stuibefall, stürzt bei Umhausen im Ötztal über zwei Steilstufen 159 m ins Tal, meterhoch ragen die Wasserfahnen in den Himmel. Den „Fall der Fälle“ kann man auf einem gut ausgebauten Wandersteig mit Aussichtsplattformen begehen (auch mit Kindern, Gehzeit rund 90 min) oder mit einem abenteuerlichen Kletter-Setup besteigen. In beiden Fällen ist Tuchfühlung mit der Tiroler Wasserkraft garantiert. Gleich neben dem archäologischen Freilichtpark „Ötzi-Dorf“ am Fuße des Stuibefalls erstreckt sich das bis zu 24 Grad warme Wasser des Biotop-Badesees Umhausen. Der See ist mit reinem Trinkwasser gefüllt! Geöffnet von Juni bis September. www.oetztal-mitte.com



Stuibefall

Aqua Dome Längenfeld

Ebenfalls im Ötztal befindet sich die Tiroler Aqua Dome Längenfeld, auch Aqua Dome genannt. Die Kraft der Gegensätze macht diese Bade-, Spa- und Wellnessanlage so besonders: eine Schwefel-Therme mitten in den Bergen, erdige Tiefen und luftige Höhen, warm und kühl. Tiefe Entspannung verbindet sich mit belebender Vitalität. Ganzjährig geöffnet.

www.aqua-dome.at

☺ KINDERTIPP

Wave – Die Wörgler Wasserwelten

In Wörgl im Tiroler Unterland eröffnet sich für kleine und große Wasserratten auf 4.000 qm ein Erlebnisbad mit Animationsprogrammen, (Renn-) Rutschen, Meeresbrandung u.v.m. sowie auf 2.000 qm eine „göttliche“ Saunawelt. In der „Isla Sola“ können Erwachsene eine hochwertige Relax- und Gesundheitszone genießen.

www.woerglerwasserwelt.at

☺ KINDERTIPP

Hexenwasser Hochsöll

Noch etwas weiter im Unterland nahe St. Johann und Kitzbühel wird man vom Wasser regelrecht „verhext“. Das gleichnamige Wasserspielgelände mit Rundwanderwegen an der Mittelstation der Bergbahnen Söll lässt kleine und große Besucher das nasse Element begreifen und verstehen.

www.hexenwasser.at

☺ KINDERTIPP

Murliwasser Serfaus

Ganz natürlich geht es auch in der Erlebniswelt Serfaus im Oberland am Tiroler Sonnenplateau zu. Dort kann man sich in der neuen Murmeltierhöhle wie ein solches fühlen und auf Entdeckungsreise unter Tag in die spannende 200 m lange Höhlen-Welt von „Murli“ und seiner Familie gehen. Über der Erde stehen Spaß und Spiel am Murliwasser am Programm. 15 Spiel- und Erlebnisstationen beinhaltet dieser interaktive Spiel- und Erlebnispark, der sich entlang eines ökologisch wertvollen und unveränderten Wildbaches erstreckt. Und ja, Murli grüßt täglich!

www.serfaus-fiss-ladis.at

☺ KINDERTIPP

Leutascher Geisterklamm

Ganz weit hinten in der Leutascher Klamm wartet eine fremde und geheimnisvolle Wirklichkeit: im Reich des Klammgeistes, der bis zu 75 m tief in seinem tosenden Schloss aus sprudelnden Strudeln und Wirbeln, aus rauschenden Kaskaden und bizarren Felswänden sein Unwesen treibt. Ein kühner Steig lässt große und kleine Besucher in die Behausung des Klammgeistes blicken. Der 3 km lange Klammgeistweg, teilweise als erlebnispädagogischer Themenweg geführt, verläuft unter anderem auf einem kühnen, 800 Meter langen Steg. In den Wintermonaten geschlossen.

www.leutascher-geisterklamm.at

☺ KINDERTIPP

Rosengartenschlucht Imst

Oberhalb von Imst befindet sich eines der wertvollsten Biotope Tirols: die Rosengartenschlucht. Auf einer Länge von 1,5 km gräbt sich der Schinderbach von der Blauen Grotte durch die Felsrücken der Imster Mittelgebirgsterrassen bis zur Johanneskirche im Stadtzentrum, gleichzeitig Startpunkt für die Wanderung. Der Eintritt in die wildromantische Schlucht ist frei. Höhenunterschied: 200 m, Gehzeit: ca. 1,5 h.

www.imst.at

☺ KINDERTIPP

Zammer Lochputz

Wasser, das Gold des neuen Jahrtausends, ist im Zammer Lochputz in Zams im Tiroler Oberland in all seinen Facetten erlebbar. Von einem der ältesten (Schau-)Kraftwerke Tirols führen Steige und Stollen hinein in das Naturjuwel Lötzkamm. Oberhalb des 30 m hohen Wasserfalls befindet sich eine wilde Naturschönheit. Auf dem Weg gibt es von einer imposanten Wasserfontäne über mächtige Turbinen bis zur beeindruckenden Multimedia-Show vieles zu entdecken. Geöffnet von 1. Mai bis 31. Oktober, Nachtwanderungen jeden Mittwoch im Juli und August, Winterwanderungen jeden Mittwoch ab 22. Dezember.

www.zammer-lochputz.at

☺ KINDERTIPP

Wolfsklamm Stans

Die Wolfsklamm bei Stans im Tiroler Unterland gilt als eine der schönsten Schluchten in den Alpen. Erbaut 1901, führt der Weg über Stufen und Steige zwischen Felsschluchten leicht ansteigend in Richtung St. Georgenberg. Wildromantische Felsengebirge, brausende Wasserfälle und ein herrliches Bergpanorama vermitteln einen unvergesslichen Eindruck. Die Wolfsklamm ist mit ihren 354 Stufen wohl die schönste ihrer Art in den Alpen. Geöffnet von Mai bis Ende Oktober. Jeden Montag Nachtwanderung!

www.silberregion-karwendel.at

☺ KINDERTIPP

Alpenzoo

Bei einer abwechslungsreichen Fahrt vom Congress Innsbruck über den Inn und durch den Berg hinauf zur Hungerburg macht die neue, futuristische Standseilbahn einen Zwischenstopp bei Europas höchstgelegenen Zoo (750 m), dem Alpenzoo, mit spektakulärer Aussicht auf die Stadt Innsbruck. Der einzigartige Themenzoo zeigt mit 2.000 Tieren von 150 Arten die vollständigste Sammlung alpiner Tierformen.

Der Alpenzoo ist ganzjährig täglich ab 9 Uhr geöffnet (April bis Oktober bis 18 Uhr, November bis März bis 17 Uhr).

www.alpenzoo.at



Aqua Dome Längenfeld



Geisterklamm



Bahn zum Alpenzoo Innsbruck

Adventure & Fun von oben bis unten

Tirol bringt den Kreislauf in Schwung: Hier einige Vorschläge, wie Sie Ihren Puls mittels Adrenalin in die Höhe (oder, je nach Sichtweise, in die Tiefe) treiben...



AREA 47

AREA 47 – Die Outdoor-Spielwiese

Am Eingang des Ötztales erstreckt sich auf einer Fläche von 66.000 qm eine supertrendige Abenteuer-Spielwiese spektakulären Zuschnitts: Die AREA 47. Die Water Area begeistert mit dem steilsten Rutschenpark Österreichs, Sprungturm und Wassersprungrampe, die Outdoor Area mit einer gigantischen Kletterwand, dem ultimativen Hochseilgarten 30 Meter über dem Boden, einem Mega Swing oder einem 300 m langen Flying Fox. In der Event Area mit Erlebnisgastronomie finden regelmäßig große Konzerte statt. Außerdem im Angebot: Rafting, Canyoning, Floßtouren, Rock- und Höhlentrips und vieles mehr.

www.area47.at

Öztaler Outdoor Parcours Sautens

Der Öztaler Outdoor Parcours ist eine gelungene Kombination aus Naturhoch- und Waldseilgarten. Herausforderungen und Hindernisse viele Meter über dem Waldboden, schwingende Brücken und Seilrutschen sorgen für Bauchkribbeln in der faszinierenden Natur von Sautens im vorderen Ötztal. Geöffnet von 1. März bis 31. Oktober.

www.outdoor-parcours.com



Spielpark Leutasch

KINDERTIPP Spielpark Leutasch

Der Spielpark in Leutasch immer einen Ausflug wert. Hinauf auf den Katzenkopf mit dem Sessellift und rasant hinunter über die 1,2 km lange Sommerrodelbahn – Abenteuer pur! Reißende Wasserwelten im Wasserrondell oder ein wagemutiger Sprung ins kalte Nass mit dem Nautic Jet, Kletterwand, Trampolinspringen oder ein Rennen mit den GoCarts – Langeweile ist ein Fremdwort im Spielpark Leutasch. Geöffnet von Mai bis Oktober.

www.kinder-spielpark-leutasch.com

KINDERTIPP Alpine Coaster Imst

Die längste Alpen-Achterbahn der Welt gleitet in Imst über Stock und Stein. „Alles anschnallen“ heißt es auf der Untermarkter Alm in 1.500 m Höhe. Auf Schienen geht's im Schlitten 3,5 km über Wellen, Steilkurven und Jumps talwärts – bis zu sechs Meter über dem Boden! Geeignet ab 3 Jahren. Ein Spielpark und ein Badesee in Hoch-Imst ergänzen das Vergnügen. Geöffnet von 1. Mai bis Ende Oktober. Ab 24. Dez. 2010 auch Winterbetrieb.

www.imster-bergbahnen.at



Climbers Paradise

Pitztal Bungy

Erleben Sie einen ganz, ganz sicher unvergesslichen Bungy Jump von der 94 m hohen Pitzklamm-Brücke, der höchsten Fußgängerbrücke Europas in Arzl im Pitztal. Die (fast) perfekte Simulation des Fliegens bietet der Mega Swing, eine Art gigantische Liane weit über dem Boden. Sprungbetrieb zwischen Mai und Oktober nachmittags an den Wochenenden.

www.club-alpin-pitztal.at

KINDERTIPP Sommerfunpark Fiss und Serfauser Sauser

Im Sommer-Funpark Fiss flitzt, fliegt und swingt man übers Tiroler Sonnenplateau. Bis zu 45 km/h schnell sind die **Fisser Flitzer** der 2,2 km langen Sommerrodelbahn. Nicht den Berg runter, sondern – auch mit dem Adrenalin – hoch übers Plateau geht es mit dem **Fisser Flieger**. Das drachenähnliche Gerät faucht mit 80 km/h und je vier Passagieren bis zu 50 m über die Möseralm. Schwerelos für wenige Augenblicke fühlen sich bis zu 6 Personen, wenn der Skyswing einem zu 12 Meter freien Fall bei 65 km/h verhilft. Ja, diese Riesenschaukel ist so was wie der Wahnsinn zwischen Himmel und Erde.

Neu seit Sommer 2010 ist der **Serfauser Sauser** in Serfaus/Komperdell. Mit diesem Fluggerät können Wagemutige mit Geschwindigkeiten um 65 km/h und in bis zu 70 Metern Höhe wahlweise in Bauchlage oder sitzend die Bergwelt von oben betrachten.

Geöffnet von Juni bis Oktober.

www.sommerfunpark.at

www.serfaus-fiss-ladis.at

Climbers Paradise

Tirol ist ein Paradies für Alpin- und Sportkletterer. Vor allem in den Climbers Paradise-Gebieten wurden zusammen mit dem Alpenverein höchste Sicherheitsstandards gesetzt und eine entsprechende Infrastruktur geschaffen.

Ein Fixpunkt im virtuellen Kletterseiten-Dschungel ist die gleichnamige Homepage www.climbers-paradise.com. Auf dieser Plattform rund um den perfekten Kletterurlaub in Tirol findet man neben den klassischen Basics alle Topos in Druckqualität sowie weitere nützliche Infos zu Unterkünften, Kletterhallen, etc. Im TVb-Büro in Telfs liegt zudem gratis der Climbers Paradise-Kletterführer für tirolmitte auf.

www.climbers-paradise.com

Am Wasser, am Seil und am Gleis

Im Wortsinn bahnbrechende und wasserkräftige Aussichten genießt man in Tirol hoch zu Berge und tief zu Wasser. Die Seil- und Eisenbahnen sowie die Schifffahrtlinien sind Pionierleistungen und Meisterwerke des Ingenieurwesens – wahlweise mit nostalgischem oder modern-technischem Charme.

Achensee- und Innschifffahrt

Der Achensee – mit 9,4 km Länge und 1 km Breite der größte See Tirols – verfügt seit 1887 auch über eine eigene Schifffahrtlinie. Vier Schiffe verkehren zwischen den sechs Anlegestellen und ermöglichen eine Kombination mit den vielen Freizeitmöglichkeiten rund um den See. Fahrbetrieb: Anfang Mai bis Mitte Oktober. Ein „Ableger“ der Achensee-Schifffahrt ist die Inn-Schifffahrt Kufstein mit fünf Anlegestellen zwischen Kufstein und Niederndorf. Fahrbetrieb: Ende Mai bis Mitte Oktober.

www.tirol-schifffahrt.at

Plansee- & Heiterwangersee-Schifffahrt

Der Plansee ist mit mehr als 6 km Länge Tirols zweitgrößter See und an seiner tiefsten Stelle rund 76 m tief. Außerdem ist er ein Surfer-, Taucher-, Segel-, Schnorchel- und Schwimmparadies. Oder man nimmt es gemütlich und dreht eine Seerunde mit dem Motorboot. Das funktioniert auch auf dem „benachbarten“ Heiterwangersee auf einer Seehöhe von 1.000 m.

www.reutte.com

☺ KINDERTIPP

Achensee Zahnradbahn

Seit 1889 bezwingen die 180 PS starken Dampflok der Achenseebahn die bis zu 160 Promille steile Strecke vom Bahnhof Jenbach zum 930 m hoch gelegenen Achensee. Nirgendwo sonst führt eine Bahn vom Tal hinauf zu einer höher gelegenen Schifffahrt! Rund 45 Minuten dauert die 7 km lange Fahrt. Die Züge verkehren von Anfang Mai bis Ende Oktober.

www.achenseebahn.at

Zillertalbahn

Eröffnet 1899, fährt die Zillertalbahn auf ihrer 760 mm breiten Spur 32 Kilometer von Jenbach bis nach Mayrhofen im Zillertal. Man kann entweder von Mai bis Oktober in den historischen Dampfzügen die Langsamkeit des Reisens entdecken oder sich das ganze Jahr über von den eigenen für die Zillertalbahn konstruierten elektrischen Zugsgarnituren aus an der vorbeiziehenden Natur erfreuen.

www.zillertalbahn.at

☺ KINDERTIPP

Mini Dampf Tirol

Tirols größte Gartenbahn in Barwies/Mieming ist eine Top-Attraktion für kleine und große EisenbahnfreundInnen. Die „Mini Dampf Tirol“ verkehrt mit bis ins Detail stimmigen dampfbetriebenen Loks und Zugsgarnituren auf einer sehens- und erlebenswerten Gleisanlage mit Bahnhof, Tun-

nels, Brücken, Remise und vielem mehr. Öffnungszeiten: von Mai bis Oktober, jeweils an den Wochenenden.

www.minidampftirol.at

Patscherkofel-Gondelbahn

Im Süden von Innsbruck erhebt sich ein unvergleichliches alpines Naturparadies – der Ausichtsberg Patscherkofel. Bequem mit der Gondelbahn zu erreichen, ist der Patscherkofel u. a. Ausgangspunkt für den berühmten Zirbenweg und zu einem botanischen Alpengarten mit 400 Pflanzenarten (geöffnet von Juni bis September, 9-16 Uhr, Eintritt frei). Im Winter ist der „Kofel“ einfach olympisch, denn auf kaum einem Berg wurde so viel Skisportgeschichte geschrieben. Fahren Sie auf den Spuren der Stars der Olympischen Winterspiele 1964 und 1976 über die Olympiaabfahrt und genießen Sie die neue, verbreiterte Familienabfahrt.

www.patscherkofelbahnen.at

Tiroler Zugspitzbahn mit Zugspitzplatt in Ehrwald

Die Zugspitze ist mit 2.962 m der höchste Berg Deutschlands und einer der Parade-Aussichtsberge der Alpen. Bei gutem Wetter genießt man den 4-Länder-Fernblick in die Zwei- und Dreitausender (und den einzigen Viertausender) der Ostalpen. Direkt auf den Gipfel gelangt man von Ehrwald aus mit der modernen Tiroler Zugspitzbahn. Bereits die Auffahrt in den 100-Personen fassenden Panorama-Kabine ist ein Erlebnis. Nahezu lautlos gleitet man den Berg empor und überwindet dabei einen Höhenunterschied von 1.725 m in nur 10 Minuten. Die Erlebniswelt „Faszination Zugspitze“ in der Bergstation bietet dem Besucher Einblicke in die Geschichte rund um die Zugspitze, den Bau der ersten Seilbahn Tirols und gegenwärtige Impressionen. Die Ausstellung zieht den Betrachter mit historischen Aufnahmen, diversen Filmvorstellungen, einem Glasboden mit Blick in die Tiefe, einer begehbaren Landkarte und vielem mehr in ihren Bann.

Im Winter lockt das Skigebiet Zugspitzplatt. Durch die Höhenlage (2.000 m bis 2.720 m) ist dieses Skigebiet besonders schneesicher. Ein Sessellift und 8 Schlepplifte sowie 17 km gut präparierte leichte und mittelschwere Pisten erwarten SkifahrerInnen auf dem Platt. Im Funpark kommen Snowboardfreaks und Ski-Freestyler auf ihre Kosten. Direkt an der Talstation stehen ausreichend gebührenfreie Parkplätze zur Verfügung. Ein ebenerdiger Ein- und Ausstieg macht das Angebot auch für Rollstuhlfahrer und Eltern mit Kinderwagen zum Vergnügen.

www.zugspitze.at



Gartenbahn Minidampf Tirol in Barwies



Tiroler Zugspitzbahn



Achensee Zahnradbahn

Tirol mit Motorkraft

Die Straßen über Tirols Alpenpässe gehören zu den schönsten und eindrucksvollsten der Welt und führen mitten hinein in die Wanderparadiese der Alpen.



Grossglockner Hochalpenstraße

Grossglockner Hochalpenstraße

Die Grossglockner Hochalpenstraße – sie feierte 2010 ihren 75. Geburtstag – ist nach Schloss Schönbrunn in Wien die meistbesuchte Touristenattraktion Österreichs. Die in den Jahren 1930-35 erbaute Straße bringt Sie auf 48 km und über 36 Kehren direkt in den Nationalpark Hohe Tauern, zum höchsten Berg Österreichs, dem 3.798 m hohen Grossglockner, sowie zum größten Gletscher der Ostalpen, der Pasterze. Höchster Punkt: 2.504 m! Befahrbar von ca. Mai bis November, mautpflichtig.

www.grossglockner.at

Timmelsjoch Hochalpenstraße

Das Timmelsjoch verbindet das Tiroler Ötztal mit Südtirol und führt durch die imposante Gletscherwelt der Ötztaler Alpen und das Passeiertal bis nach Meran. 10 % Steigung, 12 km Länge und ebenso viele Kehren versprechen eine entspannte Fahrt zum Höhepunkt auf 2.509 m. Ganz neu ab 2011: Fünf Architektur-Skulpturen entlang der Strecke ziehen den Reisenden in ihren Bann. Von Ende Mai bis Ende Oktober täglich von 7 bis 20 Uhr geöffnet, mautpflichtig.

www.timmelsjoch.com

Seefeld – ein Paradies für Sportbegeisterte

Ob Wandern, Skifahren, Schwimmen, Saunieren, Golfen oder einfach nur Relaxen – in der Olympiaregion Seefeld, zu der auch die Telfer Ortsteile Mösern und Buchen gehören, sind Sie richtig! Durch den Zusammenschluss von fünf Betrieben – Bergbahnen Rosshütte, Golfacademy Seefeld, Olympia Sport- und Kongresszentrum, WM-Sportanlagen und Strandperle Seefeld – ist man in der Lage, dem Gast ein breit gefächertes Sport-, Erholungs- und Gesundheitsangebot zu offerieren.

Olympia Sport- & Kongresszentrum

Das Olympia Sport- und Kongresszentrum bietet seinen Gästen eine über 630 m² große Badelandschaft mit Unterwasser-Massageliegen, einer Felseninsel und einem abwechslungsreichen Rutschenparadies für Groß und Klein. Besonders beliebt bei Familien sind die Kindernachmittage, die jeden ersten Freitag im Monat (November/Dezember/März/April/Juni) von 14:00 – 19:00 Uhr stattfinden. In der 2000 m² große Saunalandschaft wiederum stehen 7 verschiedene Saunen, Panoramabecken und themenbezogenen Ruheräume zur Verfügung.

Bergbahnen Rosshütte

Das Skigebiet Rosshütte wird erschlossen durch 1 Standseilbahn, 2 Gondelbahnen, 3 Schlepplifte sowie durch 3 komfortable 6-er Sesselbahnen. Snowboarder können sich im Snowboarder Funpark „Crazy hole“ ihren Boarder-Tricks widmen. Ein Highlight im wahrsten Sinne des Wortes ist der Nachtskilaf jeden Mittwoch und Freitag. Und im Sommer? Bereits nach einer kurzen Fahrt mit der Standseilbahn können Besucher in die wunderbare Bergwelt von Seefeld eintauchen und von der Sonnenterrasse des neuen Bergrestaurants „Rosshütte“ an der Mittelstation die Aussicht auf die Bergketten rund um Seefeld sowie die herrliche Fernsicht ins obere Inntal genießen. Drei weitere Bahnen bringen Bergliebhaber nach Wunsch bequem auf über 2.000 Meter Seehöhe. Gemütliche Wanderwege in allen Schwierigkeitsgraden lassen den Tag auf der Rosshütte perfekt werden.

WM-Sportanlagen

Die WM-Sportanlagen lassen die Olympiaregion Seefeld zum Trainingstreffpunkt der Weltklasse-Athleten werden. Trainingsstätten wie die WM-Halle mit Tennisplätzen oder 2 Fußballplätzen ermöglichen perfekte Trainingsbedingungen. Ein zusätzliches Highlight von Seefeld Sports bildet das brandneue Nordische Kompetenzzentrum in der Casino Arena. Mit zwei neuen Sprungschanzen (HS 75 und HS 109), 9 fixen und 30 temporären Biathlonständen sowie perfekt präparierten Loipen unterstreicht Seefeld seine nordischen Kompetenzen.

Im Frühling 2011 wird die ebenso neue 3,3 km lange Rollerstrecke rund um die Casino Arena eröffnet.

Golfclub GolfAcademy Seefeld

Die GolfAcademy Seefeld ist ein anspruchsvoller 9-Loch-Golfplatz mit Driving Range, Trainingsareal mit großzügig angelegten Chipping, Pitching und Putting Greens sowie Übungsbunker. Eine optimal angelegte Anlage für Anfänger und Profis mit allen Schwierigkeitsgraden.

Strandperle Seefeld

Ein absoluter Höhepunkt ist auch ein Besuch der Strandperle. Ein architektonischer Leckerbissen im wahrsten Sinne. Neben dem Baden und Sonnen in reiner Natur begeistert die Strandperle auch mit jeder Menge Attraktionen für Groß und Klein.

www.seefeld-sports.at



Viele weitere Tipps für Ihren abwechslungsreichen Urlaub in Tirol finden Sie auf www.ausflug.tirol.at.

Zahlreiche Infolder erhalten Sie gratis in den Büros des TVb tirolmitte.

Sports – on top!



- Bergbahnen Rosshütte
- Sport- und Kongresszentrum
- WM-SportAnlagen
- Golfclub GolfAcademy
- StrandPerle



www.seefeld-sports.at



freiheit. grenzenlos. im herzen tirols.

